



**ROHRSCHIESER
ZREBR
EM
ZEN**



01.01.2003
Rückblick 2002



GIBT ES EIN LEBEN DANACH?



Alles über das Wunder von der Weser
Wahlen 2003
Ran-DAM-Wilde-Liga-Daten
Wir lesen uns Kondition an



Auch in den Medien gern gesehener Gast:
Roter Stern Bremen

“War das ein Jahr.”

So begann das letzte Jahresheft 2002. Und nun. Was war 2003 erst für ein Jahr? Oder war das nur ein Traum? Nein! Der Rote Stern wurde Deutscher Alternativ-Fußballmeister 2002. Alles andere verblasst und wurde (fast) unwichtig.

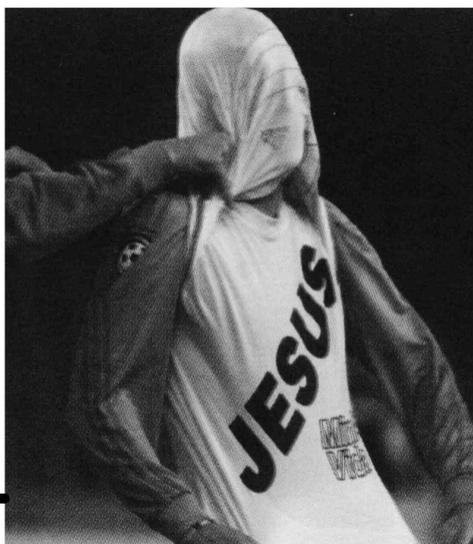
Doch vergessen wir nicht: Fußball ist nur eine, wenn auch wichtige Seite unseres Lebens. Das haben wir im letzten Jahr erfahren müssen, als aus unserem engsten Kreise uns Liebgewordene sich tragisch verabschiedeten. Und abseits vom Rasen hören und lesen wir auch immer wieder Nachrichten von Krieg, Terror, Unterdrückung, Hunger und Katastrophen. Fußball hält uns vital und manchmal auch gesund, Fußball läßt uns vergessen, Fußball schweißt uns zusammen, Fußball läßt uns Aggressionen und Emotionen ausleben, Fußball verbindet und trennt uns auch manchmal, Fußball ist.....unser Leben, zumindest ein wichtiger Teil davon.

Das Schöne am Fußball ist: er läßt uns nicht voneinander los. Nun gehen wir ins Jahr 3 mit Nobby, Friedo, Rolf, Turan, Murat, Jürgen, Stefan, Bernd, Jens, Michael und all die anderen ‘Ex-Hoddles’ und es klappt wunderbar. Als hätte es nie zwei verrückte Freizeitkicker am Stadtwerder gegeben, die 20 Jahre nebeneinander dem Ball irgendwie beherrschen wollten. Und neue Rotsterne kommen hinzu. Christian, Andreas K., Jay-Jay, Stefan, Matthias, all die Irren und Iren....Altsterne kehren zurück, Axel, Tasso, Andreas N., Anil.....

Und das Schöne am Fußball ist: er verbindet jung und alt. Pablo, einer der Jüngsten, wurde 1980 geboren.

Da war der Älteste, Rolf, bereits ungefähr so alt wie der Altersdurchschnitts-Rotstern Bernd oder Eric, nämlich 43, und der Rote Stern war bereits 5 Jahre alt. Auf der DAM spielten Vater Jürgen mit Sohn Ontje, und ein Sonntagstraining mit Wieland und Gunnar ist auch nicht selten, und ein Sonntagmorgen ohne Kinder wie Alina, Ruben, Lorenz, Simon, Julian und wie sie alle heißen am Spielfeldrand scheint es nicht zu geben.

Das Schöne am Fußball ist aber auch: die Selbsterkenntnis. Wie oft brüllen wir unseren Frust, unsere Wut raus, wie oft schreien wir den Mit- oder Gegenspieler an, weil er wieder so einen Mist zusammen spielt – und wie oft meinen wir mit diesen verbalen und körperlichen Reaktionen doch nur uns selbst. Der Alltag, die eigene Unzulänglichkeit, wohl jeder von uns kann behaupten, das der Fußball uns so manchmal auch den Spiegel hinhält.



Wir alle sind gespannt, was uns 2003 erwartet. In der Wilden Liga waren wir 2002 so schlecht wie noch nie. Auf der Deutschen Meisterschaft so gut wie noch nie. Kommt nun wieder das Mittelmaß? Schaffen wir die organisatorischen Herausforderungen mit der Durchführung der Deutschen Meisterschaft. Schaffen wir es nochmals, eine ganze Saison Wilde Liga so durchzuhalten. Wer nimmt diesmal die organisatorischen Geschicke in die Hand? Schaffen wir es, unsere Exilsterne weiter zu binden und uns zu regelmäßig zu Kohl und Pinkel und bei Turnieren zu treffen?

Kommen neue Gesichter zur Mannschaft? Und passen Sie

zu uns? Gibt es Aussteiger, Verletzte, Enttäuschte? Viele Fragen. Und die Antworten?

Eines ist gewiß: So schnell wird der Rote Stern nicht untergehen. Dafür werden wir schon sorgen. Sonntag für Sonntag, Woche für Woche, Monat für Monat. Das 40-Jährige Jubiläum ist im Sommer 2014. Dann wäre Jumbo gerade 65 geworden, die Gründungsmitglieder des Roten Stern würden die Tage bis zur Rente schon zählen, Achim hätte 10 Kinder, Pelle endlich geheiratet, und Christoph wäre



BILANZ

Nun ja, berauschend war auch das Jahr 2002 nicht – jedenfalls aus Sicht der Statistik. 70 geschossene Tore in 23 Spielen, also 3,04 Tore je Spiel, somit Platz 10 in 24 Jahren Bilanz. Seit 1979 schossen wir in 519 Spielen 1408 Tore, 2,71 durchschnittlich.

Im vergangenen Jahr erhielten wir 49 Gegentore in 23 Spielen – immerhin mit 2,13 besser als in den Vorjahren, aber immer noch weit vom Gesamtschnitt entfernt. Insgesamt erhielten wir 904 Gegentore in 519 Spielen, das sind 1,74 Tore im Schnitt.

Wie sieht's bei den Punkten nach der 3-Punkte-Regel aus? 2002 erzielten wir 39 Punkte, im Schnitt 1,70 je Spiel. Positiv. In den 24 Jahren seit 1979 stehen 912 Punkte in 519 Spielen gleich 1,75 Punkte je Spiel zu Buche.

Fazit: der Sturm wird besser, die Abwehr wankt, aber in der Summe bleibt alles beim Alten.

Schauen wir uns eine Plausibilitätskontrolle an. Der Punktquotient 2002 basierend auf der 2-Punkte-Regel beträgt $27 : 19 = 1,42$. Für 24 Jahre Roter Stern ergibt dieser Quotient $634 : 404 = 1,57$. Bilanz leicht verschlechtert. Torequotientenmäßig sah es so aus: $70 : 49 = 1,42$ im Jahr 2002, gesamt $1409 : 904 = 1,56$.

Tatsächlich: wir werden schlechter. Oder werden die Gegner besser? Oder treten die Luschen nicht mehr gegen uns an? Oder ist das das Schicksal einer erfolgreichen Truppe? Oder ist der Kader zu groß?

JAHR	SP.	G	U	V	Tore		Pkt.		3-Pkt.	SPIELE	G	U	V	Tore		Pkt.		3-PKT.
1975	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?
1976	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?
1977	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?
1978	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?
1979	25	17	4	4	96	56	38	12	55	25	17	4	4	96	56	38	12	55
1980	25	12	5	8	58	33	29	21	41	50	29	9	12	154	89	67	33	96
1981	10	5	2	3	37	24	12	8	17	60	34	11	15	191	113	79	41	113
1982	27	18	3	6	66	31	39	15	57	87	52	14	21	257	144	118	56	170
1983	13	10	1	2	63	24	21	5	31	100	62	15	23	320	168	139	61	201
1984	18	12	1	5	54	24	25	11	37	118	74	16	28	374	192	164	72	238
1985	15	8	4	3	46	20	20	10	28	133	82	20	31	420	212	184	82	266
1986	16	10	2	4	35	21	22	10	32	149	92	22	35	455	233	206	92	298
1987	13	9	1	3	62	33	19	7	28	162	101	23	38	517	266	225	99	326
1988	6	5	1	0	38	9	11	1	16	168	106	24	38	555	275	236	100	342
1989	18	10	2	6	40	28	22	14	32	186	116	26	44	595	303	258	114	374
1990	8	3	2	3	14	10	8	8	11	194	119	28	47	609	313	266	122	385
1991	9	4	2	3	30	26	10	8	14	203	123	30	50	639	339	276	130	399
1992	21	9	1	11	60	41	19	23	28	224	132	31	61	699	380	295	153	427
1993	19	8	3	8	60	42	19	19	27	243	140	34	69	759	422	314	172	454
1994	36	17	4	15	64	62	38	34	55	279	157	38	84	823	484	352	206	509
1995	29	12	8	9	53	43	32	26	44	308	169	46	93	876	527	384	232	553
1996	35	17	7	11	66	44	41	29	58	343	186	53	104	942	571	425	261	611
1997	39	20	6	13	94	55	46	32	66	382	206	59	117	1036	626	471	293	677
1998	33	17	4	12	81	60	38	28	55	415	223	63	129	1117	686	509	321	732
1999	31	18	6	7	79	42	42	20	60	446	241	69	136	1196	728	551	341	792
2000	25	12	3	10	65	59	27	23	39	471	253	72	146	1261	787	578	364	831
2001	25	13	3	9	77	68	29	21	42	496	266	75	155	1338	855	607	385	873
2002	23	12	3	8	70	49	27	19	39	519	278	78	163	1408	904	634	404	912

BILANZ



Alles wie gehabt: wer hat Schuld am Erfolg, wer darf wiederkommen?

Datum	Gegner	Ort	Erg.	Tore ges.	Pkt.	3-Pkte.	G	U	V	Hinweise
05.04.2002	Elf Elfen	Findorff	2 5	2 5	0 2	0	0	0	1	Wilde Liga 02
12.04.2002	Konditionskombinat	Findorff	0 4	2 9	0 4	0	0	0	2	Wilde Liga 02
19.04.2002	Cosmos	Findorff	0 3	2 12	0 6	0	0	0	3	Wilde Liga 02
26.04.2002	Prollen mit Stollen	Findorff	6 0	8 12	2 6	3	1	0	3	Wilde Liga 02
03.05.2002	Wadenbeißer United	Findorff	6 0	14 12	4 6	6	2	0	3	Wilde Liga 02 Pokal Achtelfinale
18.05.2002	Petermann Stadtgarten Köln	Ostberlin	0 1	14 13	4 8	6	2	0	4	16. DAM Ostberlin
18.05.2002	Roter Stern Sowieso Aachen		1 1	15 14	5 9	7	2	1	4	24 Teams. 6er Gruppe
18.05.2002	Stahl Eisen Bremen		2 1	17 15	7 9	10	3	1	4	1.Platz Deutscher Alternativmeister
18.05.2002	Grashoppers Wasserturm O'brück		5 0	22 15	9 9	13	4	1	4	Platz 2 5er Gruppe
18.05.2002	Rote Hosen Ostberlin		5 0	27 15	11 9	16	5	1	4	
19.05.2002	Söhne der Mutter Kassel		5 0	32 15	19 9	28	9	1	4	Platz 1 - 8
19.05.2002	Piranhas Regensburg		3 1	35 16	15 9	22	7	1	4	Platz 1 - 4
19.05.2002	Petermann Stadtgarten Köln		5 4	40 20	17 9	25	8	1	4	Platz 1 - 2
24.05.2002	Stümper	Findorff	1 4	41 24	17 11	25	8	1	5	Wilde Liga 02
06.06.2002	Höttges Erben	Findorff	1 1	42 25	18 12	26	8	2	5	Wilde Liga 02
14.06.2002	Titan Rum Bumpers	Weserst.	3 1	45 26	20 12	29	9	2	5	Wilde Liga 02 Pokal Viertelfinale
27.06.2002	Interruptus Connection	Findorff	4 3	49 29	22 12	32	10	2	5	Wilde Liga 02
26.07.2002	Stahl Eisen Bremen	Findorff	3 2	52 31	24 12	35	11	2	5	Wilde Liga 02
09.08.2002	Vibrator Moskovskaya	Findorff	4 5	56 36	24 14	35	11	2	6	Wilde Liga 02
21.08.2002	ENO	SGO	2 5	58 41	24 16	35	11	2	7	Wilde Liga 02 Pokal Halbfinale
05.09.2002	Grashoppers Weyhe	Syke	1 4	59 45	24 18	35	11	2	8	Wilde Liga 02
12.09.2002	AS Coma	Findorff	9 2	68 47	26 18	38	12	2	8	Wilde Liga 02
20.09.2002	Wadenbeißer United	Findorff	2 2	70 49	27 21	39	12	3	9	Wilde Liga 02

	Elf Elfen	Konditionskombinat	Cosmos	Prollen mit Stollen	Wadenbeißer United	Petermann Stadtgarten Köln	Roter Stern Sowieso Aachen	Stahl Eisen Bremen	Grashoppers Wasserturm Oenabrück	Rote Hosen Ostberlin	Söhne der Mutter Kassel	Piranhas Regensburg	Petermann Stadtgarten Köln	Stümper	Höttges Erben	Titan Rum Bumpers	Interruptus Connection	Stahl Eisen	Vibrator Moskovskaya	ENO	Grashoppers Weyhe	AS Coma	Wadenbeißer United	Gesamteinträge	GESAMTTORE				
Achim	x	x	x																						17	2	Achim		
Andi Tasso		x	x																							2	0	Andi Tasso	
André			x	x																						14	1	André	
Andreas K.			x	x	1																					5	1	Andreas K.	
Andreas N.																										1	0	Andreas N.	
Anil						x	x	x	x	x	x	x	x													8	0	Anil	
Ansgar																										2	0	Ansgar	
Axel	x																									2	0	Axel	
Bernd W.																										3	0	Bernd W.	
Bunny																										1	2	Bunny	
Christian																										3	0	Christian	
Christoph																										13	5	Christoph	
Claus G.	x		x	x	x	x	x	1	x	x	x	x	x	x												17	2	Claus G.	
Eric	x																									9	0	Eric	
Eschel																										8	2	Eschel	
Friedo	T	T	x	T	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	T	x	T	T	T	T	x	T	G			22	0	Friedo	
Harald	x	x																								14	0	Harald	
Jens M.	x	x			x	1	x	1																		9	3	Jens M.	
Jonas																										9	1	Jonas	
Jürgen																										18	2	Jürgen	
Klaus U.																										8	0	Klaus U.	
Martin																										8	0	Martin	
Matthias																										3	4	Matthias	
Michael S.		x	x			x	1																			6	2	Michael S.	
Mick	x	1	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x		22	1	Mick	
Ontje																										8	3	Ontje	
Pablo			x	x	x	1	x	1	x	x	x	1	x	x	x	1										13	4	Pablo	
Pelle			x	T	x	1	T	T	T	T	T	T	T	T	T	x	1	T	x	x	1					19	4	Pelle	
Ralv			x																							10	0	Ralv	
Schorse	x	T	x	x	x																					13	0	Schorse	
Serín																										3	0	Serín	
Sven H.	x	1	x			x	1																			13	4	Sven H.	
Stefan E.																										17	18	Stefan E.	
Stefan Neu																										3	0	Stefan Neu	
Thomas M.	x																									16	0	Thomas M.	
Turan	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x		10	1	Turan	
Ulli	x	x	x	x	x	x	x	x	x	1	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x		21	1	Ulli	
Uwe G.																										2	0	Uwe G.	
Uwe Schm.																										16	0	Uwe Schm.	
Wieland																										20	3	Wieland	
Gäste																										1	0	Gäste	
Eigentore																												0	Eigentore

T=Torwart G=Gegner
Bei Turnieren wurden alle Spiele als mitgespielt gewertet



BILANZ

Gesamteinsätze

Anteil Einsätze Gesamtspiele (394)

Tore Gesamt

Tore je Einsatz

0	Name	Einsätze
1	Pelle	304
2	Jürgen	253
3	Claus G.	192
4	Eric	191
4	Christoph	191
6	Wieland	181
8	Achim	155
9	UweSchm	153
10	Ralf V.	147
11	André	138
12	Ulli	127
13	UweG	126
14	Mick	124
15	And	122
17	Eschel	115
18	Jumbo	113
19	Klaus U.	107
22	Andreas N.	86
23	Harald	85
25	Albert	72
25	Stefan E.	72
27	Martin N.	69
28	Peter K.	65
29	Schorse	59
31	Thomas W.	49
33	Axel	45
39	Thomas M.	36
40	Pablo	35
41	Anil	33
41	Friedo	33
44	Ontje	28
44	Sven H.	22
49	Bernd R.	21
51	Ansgar	20
53	Jonas	17
59	Bernd Wa.	14
60	Jens M.	13
61	Turan	12
64	Holger B.	10
74	Michael S.	6
76	Sven B.	5
76	Stefan Neu	5
81	Andreas K.	4
86	Serin	3
86	Matthias Neu	3
86	Christian	3

	Name	Eins-qout
1	Pelle	0,77
2	Jürgen	0,64
3	Claus G.	0,49
4	Eric	0,48
4	Christoph	0,48
6	Wieland	0,46
8	Achim	0,39
9	UweSchm	0,39
10	Ralf V.	0,37
11	André	0,35
12	Ulli	0,32
13	UweG	0,32
14	Mick	0,31
15	And	0,31
17	Eschel	0,29
18	Jumbo	0,29
19	Klaus U.	0,27
22	Andreas N.	0,22
23	Harald	0,22
25	Albert	0,18
25	Stefan E.	0,18
27	Martin N.	0,18
28	Peter K.	0,16
29	Schorse	0,15
31	Thomas W.	0,12
32	Michael K.	0,12
33	Axel	0,11
39	Thomas M.	0,09
40	Pablo	0,09
41	Anil	0,08
41	Friedo	0,08
44	Ontje	0,07
47	Sven H.	0,06
49	Bernd R.	0,05
51	Ansgar	0,05
53	Jonas	0,04
59	Bernd Wa.	0,04
60	Jens M.	0,03
61	Turan	0,03
65	Holger B.	0,03
75	Michael S.	0,02
77	Sven B.	0,01
77	Stefan Neu	0,01
82	Andreas K.	0,01
83	Christian	0,01
83	Serin	0,01
83	Matthias Neu	0,01

0	Name	Tore
1	Stefan E.	86
2	Pelle	74
3	Christoph	57
4	Andreas N.	47
5	Claus G.	44
6	Jürgen	39
7	André	38
8	Eric	36
10	Wieland	31
11	Axel	28
13	Andi	23
14	Ralf V.	21
15	Pablo	20
16	Thomas W.	19
17	Schorse	18
20	Mick	15
22	Uwe Schm.	14
23	Achim	13
24	Michael K.	12
24	Ontje	12
26	Sven B.	11
26	Uwe G.	11
26	Eschel	11
32	Albert	7
32	Sven H.	7
38	Ansgar	6
38	Thomas M.	6
40	Klaus U.	5
40	Jens M.	5
43	Harald	4
43	Matthias Neu	4
50	Ulli	3
52	Holger	2
52	Jonas	2
52	Michael S.	2
60	Andreas K.	1
60	Bernd R.	1
60	Jumbo	1
60	Martin N.	1
60	Turan	1
73	Anil	0
73	Bernd Wa.	0
73	Peter K.	0
73	Friedo	0
73	Stefan Neu	0
73	Serin	0
73	Christian	0

0	Name	Tore/Sp.
1	Sven B.	2,20
3	Matthias Neu	1,33
4	Stefan	1,19
10	Axel	0,62
11	Pablo	0,57
12	Andreas N.	0,55
16	Ontje	0,43
19	Thomas W.	0,39
20	Jens M.	0,38
25	Michael S.	0,33
26	Sven H.	0,32
27	Schorse	0,31
28	Ansgar	0,30
29	Christoph	0,30
30	André	0,28
32	Andreas K.	0,25
32	Michael K.	0,25
34	Pelle	0,24
35	Claus G.	0,23
36	Andi	0,19
36	Eric	0,19
40	Wieland	0,17
41	Thomas M.	0,17
43	Jürgen	0,15
45	Ralf V.	0,14
50	Mick	0,12
51	Jonas	0,12
52	Albert	0,10
54	Eschel	0,10
57	Uwe Schm.	0,09
59	Uwe G.	0,09
60	Achim	0,08
62	Turan	0,08
67	Bernd R.	0,05
68	Harald	0,05
69	Klaus U.	0,05
70	Ulli	0,02
71	Martin N.	0,01
72	Jumbo	0,01
73	Anil	0,00
73	Bernd Wa.	0,00
73	Peter K.	0,00
73	Friedo	0,00
73	Stefan Neu	0,00
73	Serin	0,00
73	Christian	0,00

DIE ULTIMATIVE TOP-TABELLE

Seit 1986 gezählt



Fussball und Politik

Der Rote Stern stellt die Regierung auf

Am 25. Mai 2003 sind in Bremen Bürgerschaftswahlen. Knapp zwei Wochen vor unserer Deutschen Alternativ-Meisterschaft DAM in Bremen, wo wir unseren Titel verteidigen müssen.

Erinnert ihr euch noch an unser Husarenstück 2002 in Berlin? Es waren die letzten Monate der ersten Legislaturperiode der rot-grünen Bundesregierung und in Berlin regierte eine SPD-PDS-Koalition.

Nun drehen wir den Spieß um. Nehmen wir an, Schröder, Fischer und Gysi hätten unseren Erfolg begünstigt. Hat dann nicht auch umgekehrt der Fußball Einfluß auf die Politik?

Die Zeitschrift "Der tödliche Paß" hat Wochen vor der letzten Bundestagswahl den Parteien bestimmte Vereine zugeordnet und über erzielte Punkte und Tore den möglichen Ausgang der Bundestagswahl prognostiziert. Und tatsächlich ging die Rechnung fast auf. Und weil es so gut klappte, machten sie weiter, und siehe da: wie im wirklichen Leben verliert aktuell die SPD.

Was also liegt näher als dieses Spielchen auf Bremen zu übertragen.

Die Tabelle zeigt die Ergebnisse der letzten Wahlen in Bremen, hier als Mittel aus der Bundestagswahl 2002 und der Bürgerschaftswahl 1999 einschl. Bremerhaven, d.h. der rechte Mob ist mitgerechnet.

Die Referenzbasis:

Jeder der Parteien, die in der Bremischen Bürgerschaft vertreten ist (SPD, CDU, Bündnisgrüne) werden verschiedene Referenz-Rotsterne zugeordnet. Gleiches geschieht mit den zur Zeit nicht vertretenen Parteien

FDP und PDS. Die DVU bleibt außen vor wegen Bremerhaven, dafür kommt ein möglicher Schill-Ableger und noch eine Gruppierung Sonstige, falls sich irgendwie noch sowas am konservativen Rand auftut, hinzu. Es werden sowohl der Faktor Mitgliedschaft der Rotsterne, als auch örtliche Wohnsituation, berufliches Umfeld, andere zuzuordnende Faktoren religiöser oder historischer Art berücksichtigt.

Die Referenzdaten:

Es werden alle Spiele im Jahr 2002 der Referenz-Rotsterne gewertet.

40 Rotsterne haben 2002 in der Wilden Liga oder auf der Deutschen Meisterschaft mitgemacht. Das sind die gesamten Stimmen. Nicht gespielt haben Bernd R., Holger B., Jumbo, Albert und die "Hoddles" Rolf, Murat, Bernd, Nobby und Jürgen. Das sind die Nichtwähler. Ausgeholfen hat einmal Bunny von Vibrator, und Klaus U. hat mehr bei den Roten Hosen gespielt. Sie werden damit als ungültig gezählt. Gültige Stimmen also 38.

Die Referenzdaten aufgeteilt auf Parteien

Danach ergeben sich für die SPD $0,456 \times 38 = 17$ Referenz-Rotsterne.

Weitergerechnet für die CDU bedeutet dies 11 Referenz-Rotsterne, für die Grünen 5, für die FDP 2, für die PDS 1 Referenz-Rotstern, ebenso für Schill 1 und Sonstige 1.

Je nach Punkte- und Toresumme der jeweiligen Referenzteams werden die Ergebnisse der Jahresbilanzen der Referenz-Rotsterne - gewertet im Verhältnis 50:50 Punkte/Tore - den Parteien zugerechnet. Die gewonnen Punkte entstehen, wenn der betreffende Referenz-Rotstern mitgespielt hat, die Tore sind die dabei erzielten Plus-Tore des Roten Stern Teams (nicht des einzelnen Referenz-Spielers).

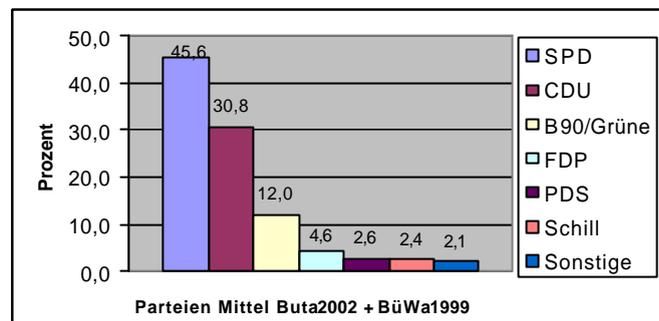
Die Referenzlisten:

Zunächst zur möglichen Wahlbeteiligung. Wie beschrieben stehen 49 Stimmen zur Verfügung. Von 40 Rotsternen sind 2 ungültig, der Rest hat regulär am Spielbetrieb 2002 teilgenommen.

Macht insgesamt 81,63 %. Bei der Bundestagswahl 2002 waren es 78,9 %, bei der Bürgerschaftswahl 1999 gar nur 62 %. Eine überdurchschnittlich hohe Wahlbeteiligung haben wir also am 25. Mai 2003. Das wäre Rekord.

Wahlberechtigigt	49
Abgegeben	40
Gültig	38
Ungültig	2
Wahlbeteiligung	81,63%

Aber schau mer mal.





Wie geht die Bürgerschaftswahl am 25.Mai 2003 aus?

SPD

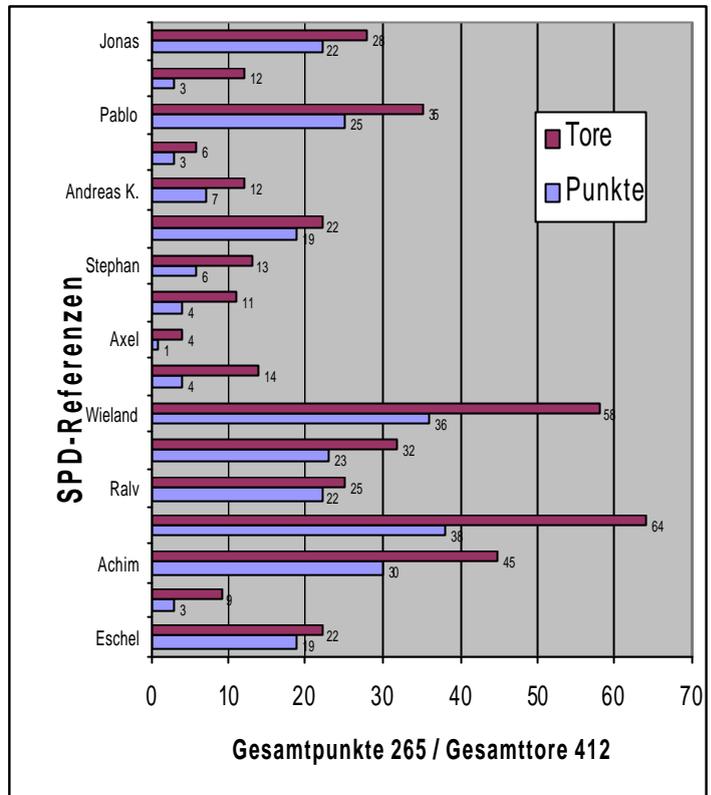
Die SPD in Bremen bekommt als stärkste Partei zunächst 17 Referenz-Rotsterne zugeordnet.

Aktives SPD-Mitglied ist **Eschel**. Andere, auch passive Mitgliedschaft, sind nicht bekannt. Müssen 16 andere Referenzen erhalten. Wo ist die SPD traditionell stark? In den Arbeiterstadtteilen. **Uwe G.** ist Referenz-Kandidat 2 der SPD. Wo wohnt Henning Scherf? Richtig, in der Rembertistr., dem Bürositz von **Achims Praxis**. Referenz 3. Was verspricht die SPD? Aufstieg des kleinen Mannes, symbolisiert durch Arbeiterstadtteil Huchting und Job als Zahntechniker, also **Friedo**. Fehlt die Referenz 5. Wer wohnt in der Hauptstadt Schröders? Richtig, **Ralv**. Dazu gesellt sich hier **Sven H.** Als Angestellter ist er der typische Dienstleistungsvertreter und damit Mittelschicht, also Sozi. Dazu gesellen sich als Nr. 7 **Wieland** (Arbeiterstadtteil Walle), **Christian** als Schauspieler Nr. 8, denn dieses Handwerk beherrschen Sozialdemokraten ausgezeichnet und **Axel**, weil er im rot-rot-regierten Meck-Pomm gearbeitet hat. Dazu kommt **Tasso** als Grieche, denn Griechenland ist die Wiege der Demokratie. Als Nr.10 muß zunächst **Stephan** von den Hoddles erhalten, er ist so schlecht einzuordnen und manchmal auch Alleinunterhalter und Einzelkämpfer. Die gibt es, siehe Lafo-Oskar, auch bei den Sozialdemokraten. Aber sie sterben aus. Kommt noch **Ontje** hinzu, als aufstrebender Youngster, der Erfolg, Mut und Durchsetzungsvermögen symbolisiert, quasi der Willy Lemke. Dazu kommen **Andreas K.** und **Bernd W.** als Nr.13 und 14 weil sie in der Neustadt wohnen. Und da wohnt das ehrliche Volk, links der Weser. Schließlich **Pablo**, weil er global lebt und vielleicht auch handelt, ein echter, klassischer Sozialdemokrat. Gesellschaft bekommt Ontje von **Jonas**, er steht für die aufstrebende, kritische Jugend, weiß aber noch nicht so recht, wo es langgeht. Eine Altersfrage. Übrig bleibt als Nr. 17 der neue **Matthias**, er ist der Wechselwähler, weil wir sonst noch wenig von ihm wissen..

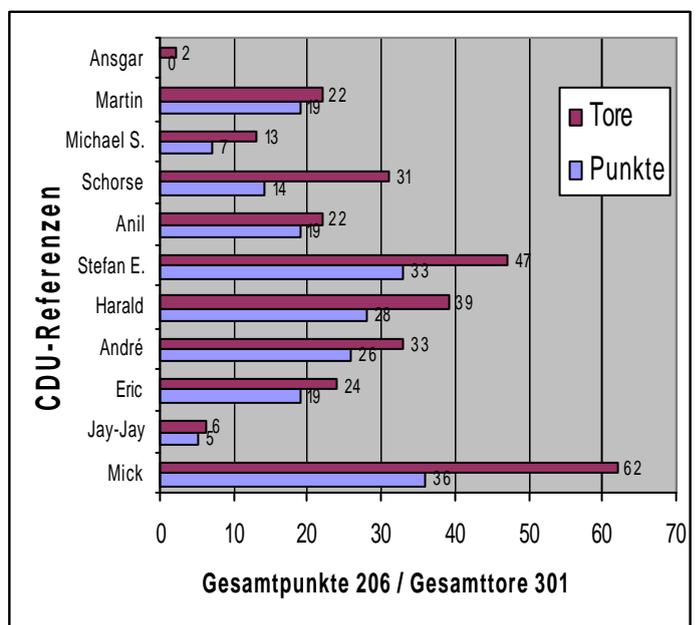
CDU

Die CDU in Bremen bekommt als zweitstärkste Partei 11 Referenz-Rotsterne zugeordnet.

Mitglied ist wahrscheinlich niemand, also muß **Mick** als Katholik der Kandidat 1 sein. Weiter unbestrittene CDU-Referenzen haben **Jay-Jay** wg Hautfarbe (sorry, Jay-Jay) und **Eric** wg. Wohnort H.Kohls in der Pfalz. Referenz 4 ist eindeutig **André** als BMW-Fahrer (Bayrische Motorenwerke). Nr. 5 ist **Harald** als Lehrer, zwar in Niedersachsen, aber dafür im tiefschwarzen Cloppenburg. Eindeutige CDU-Referenz. **Stefan E.** ist bekennender Bayern-München Fan, also Nr. 6. Noch Fragen? **Anil** wohnt zwar am Freien Damm, das aber ist in Schönebeck, und hier regiert die CDU. Auch **Schorse** wohnt falsch, nämlich in Horn, und auch das ist CDU-Hochburg. Weiter gehts mit **Michael S.**, weil er in der Willigstr. wohnt, und einwilligen in die Große Koalition



will die CDU immer noch gern. Er bekommt Unterstützung von **Martin**, weil der in der Oderstr. wohnt, und die Anerkennung der Oder-Neiße-Linie als Grenze ist bei einem echten Christdemokraten immer noch im Kopf. Übrig bleibt **Ansgar**. Einer verirrt sich immer.

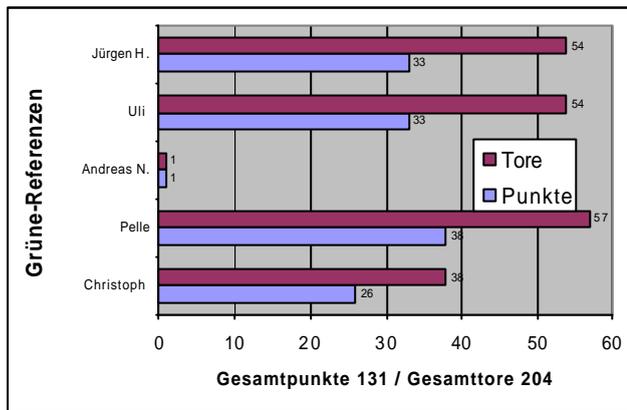




Bündnis90/Die Grünen

Die Grünen sind seit langem drittstärkste Kraft und bekommen daher 5 Referenz-Rotsterne.

Unbestrittener Referenz-Mann ist **Christoph**, der bis vor einem Jahr stellvertretender Bürgermeister von Wildeshausen für die Bündnisgrünen war. Dazu gesellt sich **Pelle** als grünes Beiratsmitglied in Findorff und **Andreas N.** als Biologe und passives Grünen-Mitglied. Vierte Grüne Referenz ist **Uli**, weil er die Leistungsgesellschaft radikal ablehnt. Und zuletzt noch **Jürgen H.** weil er in der Grünen-Hochburg Steintor

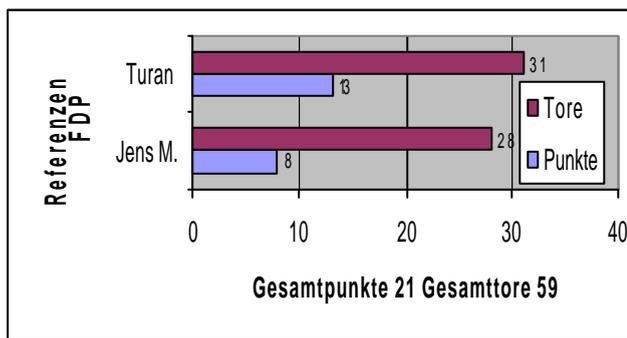


wohnt.

FDP

Die FDP fehlt in der Bürgerschaft und bekommt daher nur zwei Referenz-Rotsterne.

Bekennender Freidemokrat zur letzten Bundestagswahl war **Jens M.** Referenz Nr.1. Nr. 2 ist **Turan**. Er ist wie Sven H. zwar ebenfalls Dienstleister, aber bei der Post



und damit gelb. Danke, sagt die FDP.

PDS

Auch die PDS fehlt in der Bürgerschaft und bekommt daher auch nur eine Referenz.

Uwe Schm. war mal Beirats-Mitglied für die PDS im Beirat Östliche Vorstadt. Das genügt.

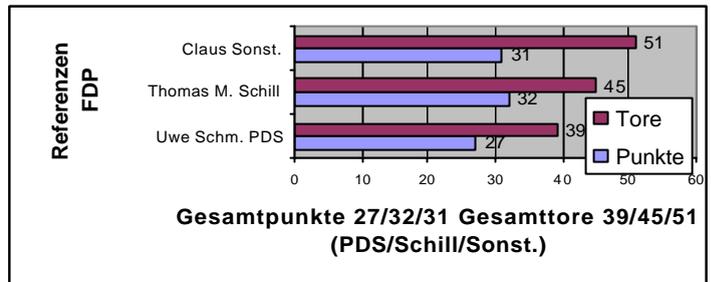
Schill oder ähnliche

Noch ist nicht bekannt, ob es eine rechtspopulistische Partei geben wird. Vorsichtshalber schustern wir solch einer Partei eine Referenz zu.

Leider muß in diesem Fall **Thomas M.** dran glauben. Er wohnt in Kattenturm, da weiß man nie, was Sache ist.

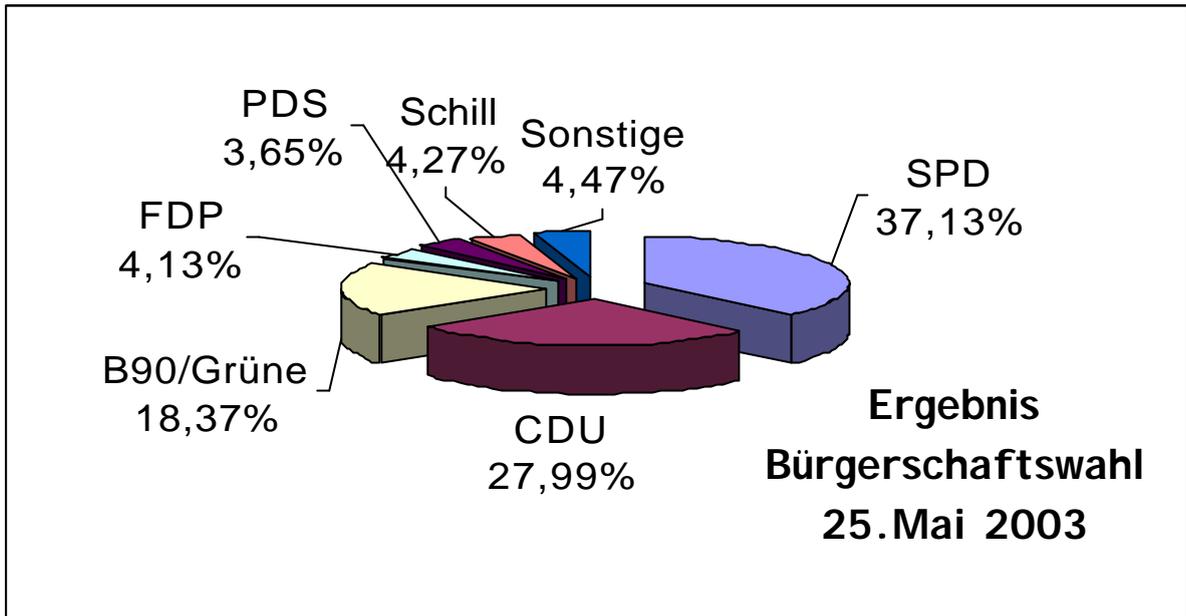
Sonstige: Auch hier sind noch Unsicherheiten, also auch nur eine Rotstern-Referenzen.

Nehmen wir **Claus** als Ausdruck des Wechselwählers, denn Claus wechselt häufig den Job.



Kommen wir nun zum Endergebnis:

	Punkte		Tore		Gesamt
SPD	265	18,58%	412	18,54%	37,13%
CDU	206	14,45%	301	13,55%	27,99%
B90/Grüne	131	9,19%	204	9,18%	18,37%
FDP	21	1,47%	59	2,66%	4,13%
PDS	27	1,89%	39	1,76%	3,65%
Schill	32	2,24%	45	2,03%	4,27%
Sonstige	31	2,17%	51	2,30%	4,47%
Gesamt	713	50,00%	1111	50,00%	100,00%



Die Überraschung ist perfekt. Die schwarz-rote Koalition in Bremen hat abgedankt. Zwar ist rechnerisch noch eine Mehrheit vorhanden mit 64,12 %. Aber sie hat gegenüber der letzten Bürgerchaftswahl 1999 insgesamt über 14% verloren (SPD 5,5, CDU 9,1) und gegenüber der Bundestagswahl 2002 immer noch 11%. Gewinner werden die Grünen mit reichlich Zuwachs sein, während es die Freidemokraten und die PDS nicht schaffen werden, über die 5-Prozent-Hürde zu kommen. Auch ein möglicher Schill-Ableger oder die DVU oder eine Neuauflage von AFB haben keine Chance. Rot-Grün kann in Bremen mit 55,5 % regieren.

Eine kurze knappe Analyse:

Sollte das Ergebnis noch kippen zu Gunsten einer Rot-Schwarzen Koalition, müssten die Verlust-Referenzen bei CDU/SPD mehr spielen oder die anderen mehr und höher gewinnen. PDS und FDPÖ können nur durch gezielte Abwerbung über die 5-Prozent-Hürde springen.



In jedem Fall gilt:
Es muss bei den einzelnen Referenzen mehr getan werden. Mehr Spiele, mehr Siege. Oder einer wechselt die Fronten. Das könnte natürlich auch klappen. Aber denkt dran: Rot-Grün bzw. Rot-Rot war das Jahr unseres größten Erfolges. Wir bleiben am Ball. Zurück ins Studio.





16. DAM

Es war nach unserem 6. Platz bei der Deutschen Alternativ-Meisterschaft in Freiburg 2001. Ich setzte mich an den PC und e-mailte Folgendes an alle Rot-Sterne:

“Doch bei aller Liebe: Was soll man auf dem Höhepunkt der Karriere machen? Na? Rücktritt? Nein Jungs, ich verspreche Euch, in den nächsten zwei Jahren holen wir einen Cup, ob Wilde Liga-Meisterschaft, Wilde Liga-Pokal, DAM 2002 oder Bolz-WM 2002 in Kassel. Ich bleibe und werde euch nie wieder anbrüllen, aber im entscheidenden Moment versuchen, Impulse zu geben. Danke, danke, ich muß aufhören, meine Tränen benetzen die Tastatur. teamchefpelle”.

Soweit die Vision 2001. Nun, sie wurde wahr. Schon 1 Jahr später.

Woran lag es. Waren es nur die Verstärkungen Tom, Sven oder Jonas, waren es die Torgranaten Stefan oder Ontje, waren es die neuen Friedo oder Anil, lag es an der Abwehr, am Sturm, an der Offensive oder Defensive? Lags am Torwart. Am Wetter? An den Auswechslungen? An der Schwäche der Gegner?

Wohl kaum ein Roter Stern wird dieses Phänomen je ergründen. Es stimmte irgendwie alles. Martin hatte am Anfahrts-tag Geburtstag, André am Vorrunden-Spieltag, Eric, Eschel, Ralv und Klaus konnten aus dem Exil zur Verstärkung beitragen, Ulli sorgte für Bananen und Liebe, Achim raste mit dem Cabrio schnell wie selten, unsere Youngster hatten ihre nächtlichen Freizügigkeiten, Harald, Uwe Schm. und Mick blieben nahezu unverletzt, und Friedo tanzte sich die Lunge aus dem Hals. Und Stefans Hund klatschte Beifall.



Gruppe A					Gruppe C						
Senile Kickt Aachen	-	Piranhas Regensburg	1	: 3	Dynamo Windrad Kassel	-	Balltänzer Bielefeld	0	: 0		
Pelmke Allstars Hagen	-	Rote Beete Hamburg	0	: 2	Taz/Schwarze Lunge Berlin	-	HEDU Herbergers Enkel Berlin	1	: 0		
Vorwärts Bethlehem Freiburg	-	Karo Oldenburg	0	: 0	SEK macht Durchzug Freib.	-	Begnadigte Körper Alhambra	1	: 0		
Senile Kickt Aachen	-	Rote Beete Hamburg	1	: 0	Dynamo Windrad Kassel	-	HEDU Herbergers Enkel Berlin	1	: 0		
Pelmke Allstars Hagen	-	Karo Oldenburg	1	: 3	Taz/Schwarze Lunge Berlin	-	Begnadigte Körper Alhambra	3	: 0		
Piranhas Regensburg	-	Vorwärts Bethlehem Freiburg	2	: 0	Balltänzer Bielefeld	-	SEK macht Durchzug Freib.	2	: 0		
Senile Kickt Aachen	-	Pelmke Allstars Hagen	2	: 0	Dynamo Windrad Kassel	-	Taz/Schwarze Lunge Berlin	0	: 2		
Rote Beete Hamburg	-	Vorwärts Bethlehem Freiburg	2	: 0	HEDU Herbergers Enkel	-	SEK macht Durchzug Freib.	0	: 2		
Piranhas Regensburg	-	Karo Oldenburg	0	: 0	Balltänzer Bielefeld	-	Begnadigte Körper Alhambra	1	: 0		
Senile Kickt Aachen	-	Vorwärts Bethlehem Freiburg	2	: 0	Dynamo Windrad Kassel	-	SEK macht Durchzug Freib.	1	: 1		
Rote Beete Hamburg	-	Karo Oldenburg	1	: 0	HEDU Herbergers Enkel	-	Begnadigte Körper Alhambra	1	: 1		
Piranhas Regensburg	-	Pelmke Allstars Hagen	3	: 0	Balltänzer Bielefeld	-	Taz/Schwarze Lunge Berlin	0	: 0		
Senile Kickt Aachen	-	Karo Oldenburg	0	: 0	Dynamo Windrad Kassel	-	Begnadigte Körper Alhambra	1	: 1		
Piranhas Regensburg	-	Rote Beete Hamburg	2	: 1	Balltänzer Bielefeld	-	HEDU Herbergers Enkel Berlin	2	: 0		
Pelmke Allstars Hagen	-	Vorwärts Bethlehem Freiburg	1	: 1	Taz/Schwarze Lunge Berlin	-	SEK macht Durchzug Freib.	1	: 0		
1. Piranhas Regensburg	4	1	0	10 : 2	13	1. Taz/Schwarze Lunge Berlin	4	1	0	7 : 0	13
2. Senile Kickt Aachen	3	1	1	6 : 3	10	2. Balltänzer Bielefeld	3	2	0	5 : 0	11
3. Rote Beete Hamburg	3	0	2	6 : 3	9	3. SEK macht Durchzug Freib.	2	1	2	4 : 4	7
4. Karo Oldenburg	1	3	1	3 : 2	6	4. Dynamo Windrad Kassel	1	3	1	3 : 4	5
5. Vorwärts Bethlehem Freiburg	0	2	3	1 : 7	2	5. Begnadigte Körper Alhambra	0	2	3	2 : 7	2
6. Pelmke Allstars Hagen	0	1	4	2 : 11	1	6. HEDU Herbergers Enkel Berlin	0	1	4	1 : 7	1
Gruppe B					Gruppe D						
Partisan Eifelstraße Aachen	-	Kurschluß Osrarn Heynckes F.	2	: 0	Roter Stern Bremen	-	Petermann Stadtgarten Köln	0	: 1		
Söhne der Mutter Kassel	-	Aus der Tiefe des Raumes R.	2	: 1	Stahl Eisen Bremen	-	Roter Stern Sowieso Aachen	1	: 3		
Torpedo Kuschelweich Berlin	-	Betong Union Köln	0	: 1	Grashoppers Wasserturm	-	Rote Hosen Ostberlin	0	: 1		
Partisan Eifelstraße Aachen	-	Aus der Tiefe des Raumes R.	1	: 0	Roter Stern Bremen	-	Roter Stern Sowieso Aachen	1	: 1		
Söhne der Mutter Kassel	-	Betong Union Köln	1	: 1	Stahl Eisen Bremen	-	Rote Hosen Ostberlin	2	: 1		
Kurschluß Osrarn Heynckes	-	Torpedo Kuschelweich Berlin	1	: 0	Petermann Stadtgarten Köln	-	Grashoppers Wasserturm	2	: 0		
Partisan Eifelstraße Aachen	-	Söhne der Mutter Kassel	0	: 0	Roter Stern Bremen	-	Stahl Eisen Bremen	2	: 1		
Aus der Tiefe des Raumes	-	Torpedo Kuschelweich Berlin	0	: 0	Roter Stern Sowieso Aachen	-	Grashoppers Wasserturm	4	: 0		
Kurschluß Osrarn Heynckes	-	Betong Union Köln	2	: 1	Petermann Stadtgarten Köln	-	Rote Hosen Ostberlin	0	: 1		
Partisan Eifelstraße Aachen	-	Torpedo Kuschelweich Berlin	0	: 0	Roter Stern Bremen	-	Grashoppers Wasserturm	5	: 0		
Aus der Tiefe des Raumes	-	Betong Union Köln	0	: 1	Roter Stern Sowieso Aachen	-	Rote Hosen Ostberlin	1	: 1		
Kurschluß Osrarn Heynckes	-	Söhne der Mutter Kassel	0	: 1	Petermann Stadtgarten Köln	-	Stahl Eisen Bremen	1	: 0		
Partisan Eifelstraße Aachen	-	Betong Union Köln	0	: 0	Roter Stern Bremen	-	Rote Hosen Ostberlin	5	: 0		
Kurschluß Osrarn Heynckes	-	Aus der Tiefe des Raumes R.	1	: 0	Petermann Stadtgarten Köln	-	Roter Stern Sowieso Aachen	2	: 0		
Söhne der Mutter Kassel	-	Torpedo Kuschelweich Berlin	1	: 0	Stahl Eisen Bremen	-	Grashoppers Wasserturm	2	: 1		
1. Söhne der Mutter Kassel	3	2	0	5 : 2	11	1. Petermann Stadtgarten Köln	4	0	1	6 : 1	12
2. Partisan Eifelstraße Aachen	2	3	0	3 : 0	9	2. Roter Stern Bremen	3	1	1	13 : 3	10
3. KO Heynckes Freiburg	3	0	2	4 : 4	9	3. Roter Stern Sowieso Aachen	2	2	1	9 : 5	8
4. Betong Union Köln	2	2	1	4 : 3	8	4. Rote Hosen Ostberlin	2	1	2	4 : 8	7
5. Torpedo Kuschelweich Berlin	0	2	3	0 : 3	2	5. Stahl Eisen Bremen	2	0	3	6 : 8	6
6. A. d. Tiefe des Raumes Rinteln	0	1	4	1 : 5	1	6. Grashoppers Wasserturm Osn.	0	0	5	1 : 14	0



Viertelfinale Spiel um Platz 17 - 24 Vorwärts Bethlehem Freiburg - HEDU Herbergers Enkel Berlin 4 : 3 n.E. Torpedo Kuschelweich Berlin - Grashoppers Wasserturm Osn. 1 : 0 Begnadigte Körper Alhambra - Pelmke Allstars Hagen 1 : 0 Stahl Eisen Bremen - Aus der Tiefe des Raumes R. 4 : 2 n.E.	Viertelfinale Spiel um Platz 9 - 16 Rote Beete Hamburg - Dynymo Windrad Kassel 1 : 0 KO Heynckes Freiburg - Rote Hosen Ostberlin 0 : 2 SEK macht Durchzug Freib. - Karo Oldenburg 1 : 0 Roter Stern Sowieso Aachen - Beton Union Köln 1 : 0
Verlierer Spiel um Platz 21 - 24 HEDU Herbergers Enkel Berlin - Grashoppers Wasserturm 3 : 0 Pelmke Allstars Hagen - Aus der Tiefe des Raumes R. 1 : 2	Verlierer Spiel um Platz 13 - 16 Dynymo Windrad Kassel - KO Heynckes Freiburg 4 : 1 n.E. Karo Oldenburg - Beton Union Köln 3 : 4 n.E.
Sieger Spiel um Platz 17 - 20 Vorwärts Bethlehem Freiburg - Torpedo Kuschelweich Berlin 1 : 0 Begnadigte Körper Alhambra - Stahl Eisen Bremen 0 : 4	Sieger Spiel um Platz 9 - 12 Rote Beete Hamburg - Rote Hosen Ostberlin 1 : 0 SEK macht Durchzug Freib. - Roter Stern Sowieso Aachen 4 : 3 n.E.
Spiel um Platz 23 Grashoppers Wasserturm Osn. - Pelmke Allstars Hagen 6 : 3	Spiel um Platz 15 KO Heynckes Freiburg - Karo Oldenburg 0 : 1
Spiel um Platz 21 HEDU Herbergers Enkel Berlin - Aus der Tiefe des Raumes R. 1 : 0	Spiel um Platz 13 Dynymo Windrad Kassel - Beton Union Köln 3 : 2
Spiel um Platz 19 Begnadigte Körper Alhambra - Torpedo Kuschelweich Berlin 3 : 2	Spiel um Platz 11 Rote Hosen Ostberlin - Roter Stern Sowieso Aachen 1 : 0
Spiel um Platz 17 Vorwärts Bethlehem Freiburg - Stahl Eisen Bremen 3 : 0	Spiel um Platz 9 Rote Beete Hamburg - SEK macht Durchzug Freib. 0 : 1

Der Titel, den es nicht gibt

Roter Stern Bremen gewinnt die Deutsche Meisterschaft der Alternativfußballer – und eine Tüte Ostprodukte

Berlin/Bremen. Erst am Tag danach fiel es Michael Pelster ein. Verdammich, eigentlich bräuchten sie den Rathausbalkon. Seit 1993 sind die Feiern nationaler Fußballmeisterschaften ja etwas selten geworden in dieser Stadt – also müssten die Fans doch danach lechzen, sie, die Titelträger von Roter Stern Bremen, hochleben zu lassen.

Problem eins: Der Marktplatz ist gerade eine Baustelle. Problem zwei: Sie haben in Berlin bei der Deutschen Alternativen Fußballmeisterschaft (DAM) einen Titel gewonnen, den es nicht gibt.

Was soll's? Sie haben ja auch keinen Pokal bekommen, keine Meisterschale, die sie der jubelnden Masse hätten entgegenrecken können. Nein, für die Sieger (und auch die Verlierer) gab es eine Tüte voller Ost-Produkte. Und original Spreewaldgurken verfügen gemeinhin über andere Qualitäten als die des Trophäen-Ersatzes.

Aber so isses halt beim Alternativfußball. Und genau deshalb lieben sie, die Bremer Kicker-Kollektive wie Roter Stern, Vibrator Moskovskaja oder Stahl Eisen, ihre Wilde Liga. In der ist der Ball auch rund und wird von 22 Akteuren gejagt – aber sonst gibt es keine Gemeinsamkeiten mit denen, die dem Sport beim aus tiefstem Herzen verabscheuten DFB nachgehen.

Auf "Vereine oder heftige Thekenmannschaften", sagt Michael "Pelle" Pelster, 1975 Mitbegründer von Roter Stern, hätten sie eben damals keinen Bock gehabt. Und auch nicht auf die sonstigen Zwänge, die mit straff organisiertem Sport einhergehen. Jeder, der spielen will, darf bei ihnen auch spielen, egal ob der Ball sein Freund oder Feind ist. Das herausragendste Merkmal des Schiedsrichters, wenn es denn überhaupt einen gibt, ist seine Anwesenheit – Regelverstöße räumt der gute Alternativ-Fußballer schuld bewusst von selbst ein. Und den Anstoß zur Halbzeit spielt er gefälligst zum Gegner. So einfach geht Fair Play. So weit die reine Fußball-Lehre der Wilden, Bunten oder. Alternativen Ligen, die sich überall in Deutschland gebildet haben. "Doch irgendwann will man auch mal gewinnen", räumt Pelster ein. Und das haben sie in diesem Jahr bei der

DAM, die seit 1986 ausgespielt wird. Völlig unerwartet, denn bisher haben die Roten Sterne bei dem Einladungsturnier (kommen dürfen die 24 Teams, die eine möglichst schräge Bewerbung einreichen) nie etwas gerissen.

Naja gut, sie hatten diesmal Verstärkung dabei, als sie sich zum Turnier der Roten Hosen nach Ostberlin aufmachten. Den Sohn eines Roten Sterns, der, wie günstig, zu den richtig guten A-Junioren Bremens zählt. DFB-Mitglied hin oder her, wichtig ist, was vorne dabei an Toren rauskommt. Und der Bursche, ist es Pelster eine Genugtuung, "hat richtig was geschafft".

So fand man sich unversehens im Halbfinale wieder. Gegen Piranhas Regensburg, den Titelverteidiger. Aber die Bremer vertrauten auf die Macht. Die Macht von Lew Jaschin, dem "besten Torhüter aller Zeiten und Völker" (Portugals Stürmer-Idol Eusebio). Pelster, aus Lust-und-Laune-Gründen diesmal Torsteher der Roten Sterne, hatte vorher im Internet ein Jaschin-Trikot aufgetrieben, so richtig stilecht, vorne mit "CCCP" drauf. Und wie der "Löwe von Moskau", der in seiner Karriere mehr als 150 Elfmeter hielt, kille Pelster zwei Strafstoße im entscheidenden Elferschießen um den Finaleinzug, zwei verschossen die Regensburger – siehe Fairplay – ohne Fremdeinwirkung.

Der Finalsieg gegen Stadtgarten Petermann Köln musste her. Allein schon zur Strafe. Nicht nur, dass die Kölner Alternativ-Snobs "völlig unökologisch" (Pelster) mit dem Flieger nach Berlin gereist waren und auch noch im Hotel statt im Zelt schliefen. Nein, nach ihrer 1:0-Führung spielten sie auch noch auf Zeit, was ja nun, mindestens ebenso schlimm, "völlig unalternativ" ist. Allerdings ließ der Schiri ebenso unalternativ nachspielen, Roter Stern glich aus und gewann auch noch das Elfmeterschießen. Bremen hatte wieder seinen Fußballmeister, der jetzt im kommenden Jahr die DAM ausrichten darf oder muss, je nachdem. Genug Vorbereitungszeit jedenfalls, um diesmal vorsichtshalber den Rathausbalkon zu reservieren.

Oliver Matiszyk, aus Weser-Kurier vom 25. Masi 2002



Fußball hat auch was mit Liebe zu tun

Der Bremer Verein "Roter Stern" ist Alternativer Deutscher Fußball-Meister

"Wir waren immer die Netten, Süßen. Ich weiß auch nicht genau, wie wir das gemacht haben", wundert sich Mannschaftskapitän Michael Pelster - "alle nennen mich Pelle" - über den Erfolg seines Fußballteams "Roter Stern". Dass sie sich nicht auf dem Rathausbalkon bejubeln lassen dürfen, nimmt er gelassen: "Man würde uns ja sowieso nicht sehen." Die früheren Maoisten von "Roter Stern" spielen schon seit 28 Jahren jeden Sonntag Morgen um 10 Uhr Fußball. Sie stammen aus der alternativen Szene, sind mittlerweile ergraut, so um die 50, und größtenteils im Leben eingerichtet. Meister waren sie noch nie. Jetzt ist es passiert, zu Pfingsten in Berlin: Angereist mit 24 Leuten in der Mannschaft, hatte "Roter Stern" immer frische Spieler auf dem Platz. Denn beim Alternativkick darf man auswechseln, so oft man will. Die Mannschaftsaufstellung kann nicht das Erfolgsrezept gewesen sein. Pelster wollte zwar eigentlich mit einer starken Aufstellung beginnen. Aber als der Vorschlag auf dem Tisch lag, machten sich die politischen Wurzeln der Mannschaft bemerkbar: "Das ist Kapitalismus pur!" - Eine kapitalistische Mannschaftsaufstellung? - "Nach dem Leistungsprinzip", erklärt er. Statt dessen klärten die Spieler untereinander, wer wo und wann spielen wollte - und siegten.

Alternativ am Gekicke sind vor allem die Regeln: Der Anstoß wird grundsätzlich zur gegnerischen Mannschaft gespielt. Hat ein Team im Laufe eines Turniers nicht mehr genug Spieler, helfen welche aus anderen Mannschaften aus. Dieses Jahr in Berlin entschied sich ein Team, mit nur neun Spielern auf dem Feld zu sein und den Ersatztorwart mit einem Regenschirm neben den eigentlichen Torwart zu stellen.

Der sollte vom Dauerregen nicht so nass werden. Und die Siegerehrung: "Die dauert zweieinhalb Stunden, weil es keine Verlierer gibt. Jede Mannschaft wird zelebriert."

Sogar für die Liebe ist Platz. Ein Spieler verguckte sich spontan in die Ehefrau eines anderen. Aber statt eine Prügelei anzuzetteln, überreichte er seiner Herzensdame am nächsten Tag im Rahmen der Siegerehrung eine Rose und sagte: "Fußball hat auch was mit Liebe zu tun." Der vermeintliche Rivale sang darauf ins Mikro: "Du kriegst sie aber trotzdem nicht." Und die Geschichte war ausgestanden.

Nächstes Jahr zu Pfingsten richtet "Roter Stern" gemeinsam mit "Stahl Eisen", die in Berlin 18. wurden, die 17. Deutsche Alternative Fußballmeisterschaft aus.

Ulrike benrath, aus taz Bremen vom 21.5.02



Ein Gläschen Champus für den Keeper und den ältesten Verteidiger ist immer drin

Roter Stern Bremen ist Deutscher Fußballmeister Einwurf aus dem Anstoßkreis

Alternativfußball, das ist, wenn die Ersatzspieler eines Teams ihren Torwart nach dem gelungenen Einfangen einer Flanke mit dem Chorus "Toni, Toni, Fußballschrott" anfeuern. Wenn es Einwurf am Mittelkreis gibt, weil man für Zuschauer und Reservisten zwecks Regenschutzes dort einen Baldachin errichtet und den Bereich kurzerhand zu "Aus" erklärt hat. Wenn jedes Püschchen zu ein paar hastigen Zügen an der Kippe genutzt wird, bevor es wieder ins Getümmel geht. Alternativfußball, das ist auch, wenn sich plötzlich im Finale die ältesten Traditionsvereine gegenüberstehen, so, als würden im Bundesligaendspurt auf einmal der VfB Leipzig und Phönix Karlsruhe um den Titel ringen - in Urbesetzung, versteht sich.

Zum 16. Mal wurde an Pfingsten die Deutsche Fußball Alternativ Meisterschaft (DAM) ausgespielt und endlich ging dank des Einsatzes der Roten Hosen Ost-Berlin ein alter Traum der freiheitlich-ausgelassensten Kickerbewegung der Welt in Erfüllung.

Viertelfinale Spiel um Platz 1 – 8		
Piranhas Regensburg	- Balltänzer Bielefeld	1 : 0
Söhne der Mutter Kassel	- Roter Stern Bremen	0 : 1
Taz/Schwarze Lunge Berlin	- Senile kickt Aachen	2 : 0
Petermann Stadtgarten Köln	- Partisan Eifelstraße Aachen	2 : 1
Verlierer Spiel um Platz 5 – 8		
Balltänzer Bielefeld	- Söhne der Mutter Kassel	2 : 1
Senile kickt Aachen	- Partisan Eifelstraße Aachen	5 : 4 n.E.
Sieger Spiel um Platz 1 – 4		
Piranhas Regensburg	- Roter Stern Bremen	1 : 3 n.E.
Taz/Schwarze Lunge Berlin	- Petermann Stadtgarten Köln	0 : 3 n.E.
Spiel um Platz 7		
Söhne der Mutter Kassel	- Partisan Eifelstraße Aachen	0 : 2
Spiel um Platz 5		
Balltänzer Bielefeld	- Senile kickt Aachen	4 : 2 n.E.
Spiel um Platz 3		
Piranhas Regensburg	- Taz/Schwarze Lunge Berlin	4 : 0
Spiel um Platz 1		
Roter Stern Bremen	- Petermann Stadtgarten Köln	5 : 4 n.E.



"Berlin, Berlin, wir fahren nach Berlin", hatte es seit den frühen Neunzigerjahren bei jeder Siegerehrung nachdrücklich, aber vergeblich geheißten.

Waren in den letzten Jahren gewisse Signale des Umbruchs im Alternativfußball zu spüren gewesen, stand diese DAM wieder ganz im Zeichen der Tradition. Gleich zwei Mannschaften feiern 2002 ihr 20-jähriges Jubiläum, Partisan Eifelstraße aus Aachen, als einzige Mannschaft bei allen 16 Meisterschaften vertreten, und Dynamo Windrad aus Kassel, in den 80er-Jahren vor allem durch den ausdauernden Streit mit dem DFB über die Zulässigkeit des Vereinsnamens zu Berühmtheit gelangt. Wie in jedem WM-Jahr veranstaltet Dynamo Ende Juni seine Bolz-WM, Bewerbungen interessierter Teams werden noch entgegengenommen (Informationen auf der Website www.dynamo-windrad.de). In Berlin belegten die Windräder einen honorigen 13. Rang.

Dass ausgerechnet der Rote Stern Bremen, das älteste aller Teams und in der Vergangenheit zwar durch hohe Sympathiewerte, aber nicht unbedingt sportliche Triumphe aufgefallen, im 28. Jahr seines Bestehens den Titel holte, darf getrost als die Sensation des Berliner Turniers betrachtet werden. Kaum minder sensationell mutete die Identität des zweiten Finalisten an: Petermann Stadtgarten, zweifacher Champion aus grauer Urzeit (88/89), traditionell die Snobisten des Alternativfußballs. Schon früh dadurch auffällig geworden, dass sie in schicken Hotels statt in schnöden Zelten übernachteten, wurden die Kölner diesmal Opfer des eigenen mit Selbstunterschätzung gepaarten Dranges nach Luxus. Ihren Rückflug (sic!) hatten sie so früh gebucht, dass er mit dem Endspiel kollidierte. Doch anstatt trotzdem stilvoll zu entfleuchen, buchten die Petermänner voller Erfolgsgier um und wurden prompt mit einer Portion Schalke-Feeling belohnt. Bis wenige Sekunden vor Schluss durften sie sich gegen Roter Stern als Meister fühlen, dann fiel der Ausgleich, es folgte der mit einem wuchtigen Schuss in den Himmel von Weißensee eingeleitete und von "Es gibt nur ein Uli Hoeneß"-Sprechchören begleitete Absturz im Elfmeterschießen.

Für beträchtliches Aufsehen sorgte der vierte Platz der alternativfußballigsten Zeitung Deutschlands. Ermöglicht wurde das phänomenale Comeback der taz nach dreijähriger DAM-Abstinenz durch eine Fusion mit den "hohl pfeifenden Asthmatikern" vom Friedrichshainer Team "Schwarze Lunge", das der Mannschaft nicht nur die zweite Luft, sondern eine nie gesehene Stabilität in der Abwehr verlieh. Die für Gegentorschützen ausgelobten ©Tom-Tassen mussten erst im Spiel um Platz drei gegen die Piranhas locker gemacht werden - da allerdings gleich vier Stück.

Ein erfolgreiches Turnier spielte wie immer Partisan Dieter Becker, der einzige Spieler, der bei allen 16 Meisterschaften dabei war. Immerhin erfolgreiche 15 Sekunden Legende Vialli, der Mann mit den meisten Einsätzen. Verletzt angereist, schlug er eine Flanke, raunte: "Es geht nicht", und ließ es für diesmal sein. Gewohnt sangesfreudig, vom Dauerregen des zweiten Tages ungetrübt und mit freudigen "Ost-Berlin"-Rufen garniert, verlief die Siegerehrung. Abschließendes Fazit eines weiblichen Turniergastes: "Scheißwetter, Scheißspiel, stinkende, besoffene Männer. Mir reicht's jetzt."

Matti Lieske, aus taz, vom 21.5.2002



<p>Im Jahr 2002 waren in Ostberlin dabei</p> <p>Tor: Pelle</p> <p>Abwehr: Harald, Mick, Eschel, Ralv, Klaus U., Martin, Uwe Schm., Friedo, Tom M.</p> <p>Mittelfeld: Claus, Achim, Jürgen, Sven, Anil, Jonas, Ontje, Wieland,</p> <p>Angriff: Christoph, Eric, Stefan, Pablo, André, Ulli</p>	<p>Tore schossen:</p> <p>Roter Stern Sowieso Aachen Stefan</p> <p>Stahl Eisen Pablo, Claus</p> <p>Rote Hosen Ostberlin Achim, André, Ontje, Stefan (2)</p> <p>Grashoppers Wasserturm Osnabr. Christoph (2), Sven, Stefan, Ulli</p> <p>Söhne der Mutter Kassel Stefan</p> <p>Piranhas Regensburg Eschel, Ontje, Stefan (alle Elfm.)</p> <p>Petermann Stadtgarten Köln Stefan,</p> <p>Elfmeter: Eschel, Ontje, Stefan, Sven</p>
---	---



Fortsetzung von Seite 14

Auf der DAM treffen Teams der ersten Stunde wie Partisan Eifelstrasse Aachen oder Dynamo Windrad Kassel auf die Rote Beete Hamburg, die Balltänzer aus Bielefeld auf Hinter Mailand Freiburg oder auf die Begnadigten Körper Alhambra (BKA) Oldenburg. Voraussetzung: alle genannten Teams haben die übliche Bewerbungsqualifikation überstanden. Ob Video, Gesangseinlage, ob Heimatfilm oder Kulinarisches: nur 24 Teams haben die Chance, ebensoviele werden vertröstet. Da wird schon mal ein dreimaliger Titelträger eingeladen wegen "übermäßiger sportlicher Dominanz". Die Alternativ-Snobs der Kölner Petermänner fielen im Vorjahr ihrer Arroganz (Hotelschläfer) zum Opfer, Kommando Letzte Schicht Oberhausen lösten sich auf und selbst der viermalige Rekordmeister aus Bremen, Vibrator Moskovskaya, mußte dieses Jahr den Alltagsproblemen von Job, Familie und fehlender Organisationsstruktur Tribut zollen.

Seit 1975 besteht der Rote Stern, und weil Bremen ein Dorf ist, kennt man die Veteranen aus Anti-Atomkraft- und Friedensbewegung aus dem Kinderladen oder der Schule, aus der WG, aus einer Beziehung, als Rechtsanwalt oder als Lehrer. Als Fußballspieler eher weniger, denn der ganz große Wurf ist dieser Truppe nie gelungen. Seit 13 Jahren kämpfen die Rotsterne um Titel, aber mehr als Sympathien sprangen nie heraus. Wie Leverkusen. Das Gründungsmitglied der Wilden Liga Bremen war schon viermal Vizemeister.

Was ist eigentlich alternativ an der DAM? Runde Bälle und eckige Tore, Gewinner ist, wer am Ende nach Toren führt - das ist im organisierten DFB-Vereinsport nicht anders. Es wird (fair) gegrätscht, gemeckert, es gibt Prellungen, sympathische Gegenspieler und Nervtypen, seit Jahren keine Frauen auf dem Platz und stundenlang wird um jede vermeintliche Fehlentscheidung gerungen. Was ist so anders bei diesem Turnier? Sind es nur die Mannschaftsnamen wie Aus der Tiefe des Raumes oder Satanische Fersen? Ist eine linksradikale, alternative, grüne Vergangenheit Pflicht? Was unterscheidet die DAM von durchschnittlichen, bierträchtigen Kneipen- und Thekenturnieren? Eines ist klar: spielen darf jeder, Ledistungsprinzipien gibt es (fast) nicht und Rassismus hat keine Chance.

Auf dem Weg ins Endspiel mussten der Vorjahresmeister Piranhas Regensburg, der Veranstalter Rote Hosen Ostberlin und der Bremer Erzrivale aus der Wilden Liga, Stahl Eisen, ebenso dran glauben wie im Endspiel durch Elfmeterschießen die Kölner "Alternativ-Millionaros" Petermann Stadtgarten. Diese waren ganz unökologisch per Flugzeug angereist und mußten ob des Endspiels den Rückflug um einen Tag stornieren. Es half freilich nicht. Das Spiel ist zu Ende, wenn der Schiedsrichter pfeift. Und der liess den Schlusspfiff im Finale erst nach 4 1/2 Minuten Nachspielzeit ertönen, kurz nach dem Ausgleich der Roten Sterne. Verlängerung Elfmeterschießen, und dann war die Sensation perfekt.

Fussball ist die schönste Nebensache der Welt. Bei der DAM aber gerät selbst dies noch in Gefahr. Das Endspiel ist nur noch Beiwerk. Höhepunkt ist die mehrstündige Siegerehrung. Alle Teams werden gefeiert, kommen abwechselnd auf die Bühne, um dort als Preise entweder den Damen-Slip, den Gladbachs Igor Belanov einst klaute, oder ein Stück Rasen aus biologischem Anbau zu bekommen. Und als die Grüne Tulpe noch teilnehmen durfte, bekam Rezzo Schlauch den Ehrenpreis des besten rechten Verteidigers. Wenn dann alle noch anfangen zu singen, dann berichtet auch schon mal das Fernsehen von "Stimmung wie in Woodstock, Kampfgeist wie in Brokdorf".

Diesmal also die Roten Sterne. Durch ein Spalier von 500 Kickern ging es auf die Bühne. Nach 28 Jahren Roter Stern endlich Deutscher Meister. Stolz konnte der Pokal auf der Bühne des Festzeltes präsentiert werden: ein Einkaufskorb voller

Ostprodukte. Da verzeihen die Gegner auch den Einsatz zweier DFB-A-Jugendlicher beim Roten Stern, zumal einer der leibhaftige Sprößling eines Sternes war. Denn wer den schönsten und besten Fußball über Pfingsten spielte, hat den Titel verdient. Einmal im Leben den Abend mit Zigarren, Schampus und Tänzchen mit den schönsten Frauen der Gegenspieler verbringen - nein, Alternativfussball heisst genießen und ehren lassen, aber Sieger sind alle. Von Platz 24 bis 1.

Drei Tage herrscht Hochstimmung. Der Endspielschiri heißt Jens Todt und Marco Bode richtet Grussworte aus. Auf der Rückfahrt im Zug dröhnt es aus den Lautsprechern: "Die Deutsche Bahn begrüßt nun an Bord den neuen deutschen Alternativfussballmeister". Jede Nacht stehen die Teamchefs mehrfach auf und diskutieren im Festzelt die taktischen Varianten. Alternativfußballer können lange feiern, aber auf'm Platz ist auf'm Platz. Aufwärmübungen und mentale Vorbereitungen sind dem alternativen Kicker fremd. Jeder schießt unmotiviert rum, schlägt wie wild Flanken, um dann plötzlich, beim ersten Anstoß, förmlich zu explodieren. 1995 schoß Ali von Vulkan Volkshochschule Nürnberg ein wunderschönes Tor, begab sich anschließend zum Spielfeldrand und übergab sich hingebungsvoll. Am Abreisetag sind Zelt- und Sportplätze, ja selbst die Kabinen mülllos und geputzt. Alternativfußballer haben ein hohes Maß an Selbstorganisation. Ohne Chef und Vorstand. Die städtischen Platzwarte sind daher auch eher begeistert als unzufrieden. Die örtliche Presse kann den ganzen Rummel immer noch nicht richtig einordnen, derweil sind die Organisatoren total müde, aber glücklich.

Mittlerweile geht in Bremen der Alltag weiter. Der Rote Stern bekommt wieder satte Klatschen in der Wilden Liga, Stahl Eisen als DAM 15ter kann doch noch gewinnen, aber Cosmos und Stümper machen wohl doch wieder den Titelkampf unter sich aus. Nur eines bleibt bestehen: Der Meistertitel. Und weil der amtierende Meister die nächste DAM organisieren muß, freut sich alles auf Bremen 2003. Nur die Regierung hat wieder nichts mitbekommen, weil sie sich auf die WM 2006 konzentriert haben. Doch 2 Wochen vor Pfingsten 2003 sind Bürgerschaftswahlen in Bremen. Und für einen sportpolitischen Skandal ist der Rote Stern immer zu haben.

Michael "Pelle" Pelster, aus mix 6/02



Die Meistertruppe mit hochwertiger Ergänzung im Wilde-Liga-Einsatz



Die Angst des Torwarts.....



Drei DAM-Meister-Teamchefs: Piranha Tom, Vibrator Marco und Rotstern Pelle



Vor dem 1.Spiel, noch ohne Tom, Christoph, Sven, Martin und Stefan



Aus, Aus, Aus.....



André's Geburtstag

Vor dem Finale gegen Petermann Stadtgarten Köln



Nachspiel in der Shakespeare-Company.

Berlin grüßt





Das 1000 - Tore - Phantom

Ein Phantom geistert durch die Bremer Fußballwelt: die "Wilde Liga Bremen". Seit 10 Jahren kicken jährlich rund 250 sogenannte Alternativfußballer - oder zumindest die, die sich dafür halten - in Bremens kurioser Fußballliga. Doch eigentlich existiert diese Liga nicht. Denn die Ergebnisse stehen montags nicht in der Tagespresse, man findet die Teams in keinem Vereinsregister, es gibt keine Spielerpässe, keine Vorstände, keine Kleiderordnung. Und was noch viel schlimmer ist: Es gibt nicht mal Fußballplätze. Und dennoch hat dieses Phantom bereits über 1000 Ligaspiele ausgetragen, hat am Ende der Saison nicht nur einen Wilde Liga-Meister, sondern auch einen Nordpokalsieger und einen Wild-League-Indoor-Meister, also Hallenspezialisten. Und wem das nicht reicht, der kann auch noch Kleinfeldturniersieger werden.

"Wie gesagt", würde der Alternativkicker seine Erklärungsnöte beginnen, "eigentlich gibt's uns nicht". Und doch ist die Wilde Liga Bremen in ganz Bremen bekannt. Beim Sportamt, bei "buten un binnen", im Viertel, selbst beim Bremer Fußballverband. Und sie wird gefürchtet von den Vereinen und Platzwarten. Denn wie gesagt: "Wir haben keine Plätze".

Los ging alles eigentlich in Aachen. Dort gab es wie in Köln bereits eine "Bunte Liga". "Bunt" deshalb, weil es eine Liga jenseits des klassischen Vereinswesens, aber auch jenseits vom Ligabetrieb der Theken-, Kneipen- und Betriebssport-Fußballszenen war. Die Spieler und Teams der Bunten Ligen hatten zumindest in Gründerzeiten einen starken politischen Anspruch und - was noch viel wichtiger erschien - einen ausgeprägten sozialkompensatorischen Ansatz.

Die Philosophie der Bunten Ligen sollte geprägt sein vom Miteinander und nicht von der Konkurrenz. Dies umfasst in erster Linie den respektvollen Umgang und die Aufweichung des Leistungsprinzips. Da fast alle Spiele ohne Schiedsrichter stattfinden, sind beide Teams gemeinsam beim Einhalten der Spielregeln gefordert. Die Spieler allein sind verantwortlich dafür, was auf dem Platz passiert. Das klappt nur, wenn sich Meckern, Fouls und Einflussnahme von außen in Grenzen halten. Die Bunte oder Wilde Liga ist, wie es früher so schien hieß, "selbstorganisiert". Würde die Liga beschließen, auf Tore zu verzichten, dann würden die Gestänge halt weggelassen.

In Bremen nahmen nach einigen Jahren vergeblicher Mühe die Teams von "Roter Stern Bremen", die schon überregional auf den sogenannten Turnieren zur Deutschen Alternativfußball Meisterschaft teilgenommen hatten (und zur Zeit aktueller Titelträger ist), und der spätere vierfache Wilde Liga-Meister "Vibrator Moskovskaya" (mit wechselnder Schreibweise) die Organisation in die Hand. So wurde 1993 die erste Saison der Wilden Liga mit 7 Teams ausgespielt. Noch heute sind davon 5 Teams dabei: neben den Initiatoren noch "Stahl Eisen", "Stümper" und "Eintracht Prügel", damals unter dem Namen "Partisan Wehrschloß".

In der Praxis funktionierte die Organisation der Unorganisierten nach klaren Absprachen: einen Spielplan zur groben Orientierung, Spieljahr von Februar bis Oktober, Regeln wie im Fußball üblich und zur besseren Abstimmung, zur Spielplangestaltung, aber vor allem - zur Klärung von Konflikten - ein monatliches Teamchef-Treffen. Später kam dann noch ein Wildes Liga Info dazu, das mittlerweile von einer kleinen, aber stetig wachsenden homepage - www.wildeligabremen.de - abgelöst wurde. Da sich dieses Prinzip bewährte, wuchs die Wilde Liga Bremen schnell an. Teams wie "Wadenbeißer United" oder "Konditionskombinat" kamen hinzu. Aus dem Umland beteiligten sich die Landfreaks aus Asendorf von "Kompost Connection" ebenso wie die Oldenburger vom "Kick and rush Orchester KARO" erfolgreich am Ligabetrieb. Das Spielsystem wurde mehrfach geändert bis zum heute gültigen System, indem aktuell 15 Teams ihren Meister "jeder gegen jeden" ausspielen. Insgesamt 37 Teams nahmen in den "10 Jahren Wilde Liga Bremen" teil, wechselten ihre Namen, blieben sich treu oder fusionierten wie der "1.FC Jauche 07" mit "Ficken Findorff" oder integrieren sich bei "Grashoppers Weyhe". Eigentlich waren es sogar 38 Teams. Doch die erste gemischtgeschlechtliche Truppe der Wilde Liga mit Namen "Uschi und Manfred" löste sich schon vor dem Saisonstart wieder auf. Der Grund: kein Geld für Fußballschuhe.

Andere wie der Werder-Fan-Club "Old-Tigers" gingen nach einigen Misserfolgen zurück in die Fanliga, andere lösten sich auf. Mittlerweile sind knapp über 1.000 Spiele mit über 6.000 Toren in 10 Jahren ausgespielt worden.

Und so kehrt etwas wie Alltag in die Liga ein. Die Entwicklung der Wilden Liga ist zu vergleichen mit der Entwicklung der politischen Kultur. Spektakuläre Auseinandersetzungen, wortgewaltige Teamchef-Treffen oder unkonventionelle Fußball-Kleidung gehören der Vergangenheit an. Statt dessen Trikots, Organisationsabsprachen und langweilige Meisterschaftsfeiern. Vorbei sind die Zeiten, als es für den Meister "Kompost Connection" einen riesigen Kuchen nach Rezepten des Betäubungsmittel-Gesetzes gab. Heute sind Pokale gefragt, wenngleich durchaus unkonventionelle. Sogar die 3-Punkte Regel wurde 2002 eingeführt. Man mag dies bedauern. Der Geist der Wilden Liga ist jedoch geblieben: Spielen soll jeder, auch der Leistungsschwächere, getreten wird nicht, falsche Einwürfe werden ignoriert, Konflikte auf dem Platz sofort geregelt. Und was bei aller sich umgreifenden Politikverdrossenheit ein unumstößliches Gesetz ist: Rassismus hat in der Wilden Liga keinen Platz, nach der Devise "Kein Ball für Rechtsaußen".

Nur das leidige Abseits erhitzt wie im "normalen" Fußball auch hier die Gemüter. Im Jahre 1998 entschied sich wegen einer zweifelhaften - oder auch eindeutigen - Abseitsstellung fast eine Meisterschaft. Das Spiel wurde in der 87. Minute durch Verlassen des Platzes der "Odyssee"-Elf abgebrochen und monatelang heftig im Wilde Liga Umfeld diskutiert. Letztlich löste sich das Problem wie von selbst: Da "Odyssee" nicht das genügende Quantum an Spielen zum Saisonschluss absolviert hatte, blieb das Spiel gegen "Stümper" ohne Wertung und ersparte den "Stümpern" damit den drohenden Punktverlust. Am Ende waren sie tor- und punktgleich mit den "Vibratoren" und die Wilde Liga hatte zwei Meister.

Das große Leid der Wilden Liga sind, wie bundesweit auch, noch immer die fehlenden Sportplätze. Obwohl die Alternativfußballer Breitensportler sind - mit einer auch von der Politik und den Sportverantwortlichen der Stadt akzeptierten hohen sozialpolitischen Komponente - hat das Vereinsleben immer noch Vorrang. Plätze sind für den DFB-Spielbetrieb belegt. Finden keine Spiele statt, ist Training. Ist kein Training, müssen die Plätze geschont werden. Etliche Wilde Liga-Spiele können mittlerweile nur noch in Kooperation mit den ansässigen Vereinen stattfinden. Einige Teams haben sich gar Vereinen angeschlossen und zahlen einen Jahresbeitrag für die

Jugendabteilung, um überhaupt Plätze bereitgestellt zu bekommen.

Doch Besserung ist in Sicht. Die Wilde Liga etabliert sich. 2003 findet die "Deutsche Alternativfußball Meisterschaft" wieder in Bremen statt. Dann treffen sich über 300 Fußballer, die rennen und rackern, zirkeln und schlenzen, grätschen und fintieren. Die Medienlandschaft putzt schon erwartungsvoll die Objektive und die Öffentlichkeit hat ihren Spaß an dieser etwas anderen Art, Fußball zu präsentieren.

Der Jubiläumsmeister im zehnten Jahr der Wilden Liga Bremen stand bei Redaktionsluß noch nicht fest. Ist es der Titelverteidiger "Cosmos" oder wieder "Stümper"? Ein Generationswechsel scheint sich abzuzeichnen. Denn immer mehr jüngere Teams erobern die oberen Tabellenplätze. Für neue, junge Teams scheint die Zukunft noch bevor zu stehen. Die "Prollen mit Stollen" hatten im Spiel gegen "Roter Stern" auf Nachfrage immerhin einen 30-Jährigen dabei. Auf die respektvolle Frage "Wie alt sind Sie denn?" verkündete der Grauhaarige stolz, er hätte als Alternativkicker seine





Jungs, das war nichts. Platz 11, so schlecht wie nie zuvor. Und das im Deutschen-Meister-Jahr. Und der höchste Sieg gegen AS Coma mit 9:3 fiel auch noch unten durch, da Coma seine Ligaspiele nicht durchbrachte. Und von den verbliebenen 4 Siegen wurde der gegen Titan-Rum-Bumpers mit 5:0 wegen Nichterscheinen gewertet.

Woran lag es? Erster Punktverlust nach 9 Jahren gegen Wadenbeißer United (2:2), erste Niederlage im 8.Spiel gegen Grashoppers Weyhe 1:4), einziger Sieg von Konditionskombinat ausgerechnet gegen uns (0:4), hohe Niederlage gegen Elf Elfen (2:5), mühsames Unentschieden gegen Höttges Erben (1:1), harte Niederlage gegen Stümper (nach 1:0 Halbzeitführung am Ende 1:4), da nützten dann auch tolle Spiele gegen Stahl Eisen (3:2 mit Schlußpfeiff) und Interruptus (4:3 nach 4:0 Führung) nichts. Bleibt die einkalkulierte Niederlage gegen Cosmos (0:3 nach 3:8 im Vorjahr), das knappe 4:5 gegen Vibrator und der hohe Sieg gegen die jungen Prollen mit Stollen (6:0).

Wenigstens im Pokal kamen wir wie im Vorjahr bis in das Halbfinale, nachdem wir Wadenbeißer United mit 6:0 und Titan-Rum-Bumpers mit 3:1 schlugen. Aber dann war Ende, 2:5 gegen ENO, dem späteren Pokalsieger.

So bleibt nichts anderes zu tun, als auf ein besseres Jahr 2003 zu hoffen. Denn viel schlechter kanns ja kaum noch kommen.

Die meisten Wilde Liga (mit Pokal gesamt 15 Spiele) machten Friedo und Mick mit je 15 Einsätzen. Stefan (wer sonst) führt die Torjägerliste mit 10 Toren an, vor Pelle mit 4 Toren und Mathiass als Neueinsteiger mit 4 Toren (alle im Spiel gegen Coma).

Friedo stand 8x im Kasten, Pelle 4x und der Neuling Christian 3x.

Die Tabelle auf Seite 17 gibt Auskunft über unsere Wilde-Liga-Entwicklung.

Noch nie schossen wir weniger Tore als wir Gegentreffer erhielten.

Nie war die Plustorebilanz schlechter als 2002.

Noch nie war die Punktbilanz negativ.

Und noch nie war der Tabellenplatz 2-stellig.

Positiv muß vermerkt werden: wir hatten nie Aufstellungsprobleme. Eher waren zuviel als zuwenig Rotsterne auf dem Platz.

Michael S., Mathiass, Bernd W., "Jay-Jay" Serin und Christian machten ihre ersten Wilde Liga Erfahrungen, und mit Ansgar und Jonas hatten wir noch Ersatz im Ärmel, und sogar Vibrator Bunny half mal aus.

DIE ENDTABELLE

Pl. Team	Sp	G	U	V	Pkte	Tore	Tord.
1. Cosmos	13	11	2	0	35	60 : 17	+ 43
2. Stümper	13	10	2	1	32	56 : 16	+ 40
3. Grashoppers Weyhe	13	8	2	3	26	40 : 15	+ 25
4. Vibrator Moskovskaya	13	8	0	5	24	54 : 32	+ 18
5. Stahl Eisen	12	7	1	4	22	30 : 25	+ 5
6. Wadenbeißer United	13	6	2	5	20	32 : 35	- 3
7. Elf Elfen	13	5	2	6	17	35 : 37	- 2
8. Interruptus Connection	13	5	2	6	17	33 : 45	- 12
9. Eintracht Prügel	12	5	1	6	16	31 : 35	- 4
10. Höttges Erben	13	4	4	5	16	26 : 33	-
11. Roter Stern	12	4	2	6	14	29 : 33	- 4
12. Konditionskombinat	13	1	3	9	6	22 : 40	-
13. Prollen mit Stollen	12	1	2	9	5	25 : 67	- 42
14. Titan Rum-Bumpers	13	1	1	11	4	21 : 58	- 37
ohne Wertung							
AS Coma	7	1	2	4	5	20 : 35	- 15
fehlende Spiele:							
Stahl Eisen-Prollen mit Stollen, Roter Stern - Eintracht Prügel							
Coma-Elfen/Grashoppers/Höttges/Interruptus/Konditionskombinat/Titan/Wadenbeißer							

ES KANN NUR



**AUFWÄRTS GEHEN MIT DER
WILDEN LIGA UND DEM ROTEN
STERN.**

2003 GREIFEN WIR WIEDER AN.

Auch wenn das Trikot zu kneifen anfängt. Das Spiel beginnt schon im Kopf.

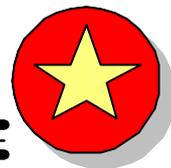


WILDE LIGA

Seite 19

ohne	Spiel	G	U	V	3 Pkt.	Tore	Tore	Punkte	Torequ	Tore+	Tore-	Platz
1993	11	6	2	3	20	43	24	1,81	1,79	3,91	2,18	3
1994	14	8	2	4	26	40	33	1,86	1,21	2,86	2,36	5
1995	14	7	4	3	25	33	20	1,79	1,65	2,36	1,43	6
1996	12	7	3	2	24	41	16	2,00	2,56	3,42	1,33	2
1997	16	9	0	7	27	56	27	1,69	2,07	3,50	1,69	7
1998	16	12	1	3	37	62	33	2,31	1,88	3,88	2,06	3
1999	13	9	2	2	29	52	24	2,23	2,17	4,00	1,85	2
2000	13	8	0	5	24	49	36	1,85	1,36	3,77	2,77	2
2001	14	7	2	5	23	54	49	1,64	1,10	3,86	3,50	7
2002	12	4	2	6	14	29	33	1,17	0,88	2,75	2,75	11
Ges	135	77	18	40	247	459	295	1,83	1,56	3,40	2,19	4,8

Gegner	Spiele	G	U	V	3 Pkt.	Tore	Tore
1.FC KW	3	3	0	1	9	19	7
Pokal	1	1	0	1	3	7	2
AS Coma	3	2	0	1	6	19	11
Botafogo Invalidos	1	1	0	0	3	4	0
Cosmos	7	4	1	2	12	28	16
Ede & die Zimmermänner	2	2	0	0	6	16	3
Eintracht Zwietracht	2	2	0	0	6	8	4
Eintracht Prügel	9	6	1	2	19	39	18
Pokal	1	0	0	1	0	0	5
Elf Elfen	8	5	1	2	16	25	21
ENO	1	1	0	0	3	8	3
Pokal	1	0	0	1	0	2	5
Fairhouse	3	2	1	0	7	11	2
FF Jauche	4	3	0	1	9	23	8
Glasnost Rangers	3	2	1	0	7	10	4
Grasshoppers Weyhe	6	5	0	1	15	20	13
Hoettges Erben	2	1	1	0	4	6	1
Interruptus Connection	6	4	1	1	13	27	8
Kaputte Bande	2	2	0	0	6	17	6
KaRo Oldenburg	1	0	1	0	1	2	2
Kompost Connection	5	2	0	3	6	14	19
Konditionskombinat	7	3	0	4	9	7	14
Pokal	1	1	0	0	3	5	4
Muddy Beers	1	0	0	1	0	1	2
Northern Lights	1	0	0	1	0	1	5
Odyssee	4	4	0	0	12	19	2
SC Misfits	1	0	0	1	0	1	3
Stahl Eisen	10	6	1	3	19	24	22
Pokal	1	0	0	1	0	0	1
Stümper	10	1	0	9	3	21	38
Talking Feet	7	2	3	2	9	16	12
Titanic Panic	1	0	0	1	0	0	2
Titan Rum Bumpers	2	1	1	0	4	9	4
Pokal	1	1	0	0	3	3	1
Uni Bremen	2	0	1	1	1	1	4
Vibrator Moskovskaya	12	5	3	4	18	27	29
Wadenbeißer United	9	8	1	0	25	40	15
Pokal	1	1	0	0	3	6	0



Ein kleiner Besuch bei den Kahns

Niemals aufgeben!

Sie nennen ihn das Tier, die Flanken-Flak, die Bayernsau: Oliver "King" Kahn. Bester Keeper der Welt. Unsere Nummer eins bei der WM: der Super-Olli, das Torwartungeheuer, der große Blonde mit dem noch größeren Knall, der, wo kein Grashalm mehr wächst, wenn der mal hinlangt, der "nie aufgeben", sondern "immer nur weitermachen" will. Genau den habe ich neulich besucht:

Dienstagabend. Auch eine Stunde nach Trainingsschluss liegt noch ein essigsaurer Schweißgeruch über dem Bayern-Gelände an der Säbener Straße. Längst sind die Bayern-Profis in der Kabine bzw. Sabine (Scholl). Nur einer rabackelt noch auf dem beheizbaren Übungs-Grün herum: Torwart Oliver Kahn kloppt Abstoße - mit dem Medizinball. Anschließend haut er seinen Schädel immer wieder gegen das Aluminium seines Gehäuses. Torwarttrainer Sepp Maier schaut kurz vorbei. "Lass gut sein, Oliver", ruft er angewidert. "Du blutest ja schon wie a Sau." Trainingsalltag.

Endlich Feierabend. "Bin gleich so weit", zischt mir Kahn zu, während er auf der Trainingsbahre abtransportiert wird, aus mehreren Klaffwunden blutend. Bayern-Doc Müller-Wohlfahrt erwartet ihn schon samt OP-Team. Eine Viertelstunde später kommt der Nationaltorwart frisch getackert aus der Umkleide gefedert. "Hallo auch!" Kahns Händedruck ist wider Erwarten lasch. Dazu lässt er kurz seinen Mittelfinger in meiner Handfläche kitzeln. - Der Detlefgruß? "Kleiner



Spaß!", lacht der gebürtige Badener, ohne allerdings wirklich zu lachen, weil ihm sonst sein riesiges Gnatschgummi aus dem Laden fiele. Auf dem Weg zum Parkplatz boxt er mir einfach so in die Magenrube. Kahns Auto hat vier Räder, vier Türen. Hinten dran ein Aufkleber: "Nicht hupen - Fahrer träumt vom WM-Titel." Typisch! Zwanzig Minuten später erreichen wir seine Paar-Millionen-Immobilie. "Kahn, Vizeweltmeister", lese ich auf dem Klingelschild. Doch Oliver Kahn klingelt nicht. Er hat einen Schlüssel. Schon drängt er mich in den Fünf-Meter-Flur, brüllt: "Hallo Schatz, ich bins." - "Wer denn sonst?", ruft Gattin Simone aus der Küche zurück. Ein eingespieltes Team. Dann zeigt mir Oliver Kahn ein paar Superparaden auf

die Wohnzimmercouch im FC-Bayern-Design.

Hobbys? "Ich denke mir in meiner Freizeit Religionen aus. Mit Göttern, Heilsversprechungen, Himmel, Hölle, Sünden pipapo. Dabei kann ich bestens abschalten." Lieblingessen? "Alles, außer Gras. Das fress ich beruflich schon genug." Ich lache höflich über seinen faden Ulk, revanchiere mich mit einem klasse Gegenwitz "Moment", sagt er darauf und verschwindet kurz im Keller, um abzulachen. Na bitte, geht doch. Drei Minuten später. Ob er sich nicht mal den Unterbiss machen lassen will, frage ich. Wortlos zieht Kahn einen mittelstürmeroberschenkeldicken Holzscheit unterm Couchtisch hervor, beißt ihn mit einem Kieferntrieb entzwei. Alles klar. Keine weiteren Fragen. Kahn leert derweil nachdenklich ein Fläschchen Adrenalin. Woran er wohl gerade denkt, frage ich mich. Und vor allem, womit? Kahn stiert ins DSF.

Plötzlich schneit Simone rein: "Olli, ich fahr noch schnell zur Post, ein Paket aufgeben." Da furios der Torwart hoch, fast so wild wie aufm Platz. "Nie aufgeben, hörst du, niemals aufgeben", zetert er. Er zerrt Simone an den Haaren runter, krallt ihr seine Faust ins Gesicht, brüllt:

"Immer weitermachen, hab ich gesagt, immer weiter." Simone Kahn gibt sich geschlagen. "Na gut, dann gebe ich das Paket eben nicht auf. Dann lass ichs eben weitermachen. Meine Güte. Jetzt krieg dich mal wieder ein, blöder Spinner." Ich denk mir mein Teil. Endlich heißt es Abschied nehmen. "Schweres Spiel morgen", murmelt Oliver Kahn, "wie immer." Will mir dann unbedingt noch seine alte Winnie-Schäfer-Perücke aufschwätzen: "Ich brauche den ollen Plunder nicht mehr." Ich allerdings auch nicht.

Fritz Tietz aus taz, 29.8.02

Rubensbauer:

Denken Sie daran, daß die intelligentesten Menschen oft auf dem linken Verteidigerposten zu finden sind.

Der kleinste Chinese auf dem Platz ist übrigens Thomas Häbler (beim Spiel gegen China 1988).

Wenn der Kaiser die Unterlippe vor die Oberlippe schiebt, dann ist Gefahr in Verzug.

Das war kein Kopfball, das war ein Stirntupfer.



Über väterliche Erklärungsnot

Wo bleibt die Käsefrisur?

Als wir letzten Sonntag das Endspiel guckten, fragte meine Tochter (4) plötzlich, wann denn der mit den Käsehaaren endlich wieder mitspielt. Wir hatten keine Ahnung, wen sie meinte. Um so vehementer und je länger wir ihr die Antwort schuldig blieben, auch immer quengelnder verlangte die Kleine, endlich diesen ominösen Käsehaarigen zu sehen. Langsam wurde es nervig, aber wir hatten wirklich keinen Schimmer, wen sie eigentlich meinte. Am Ende hat sie das Rätsel selbst gelöst, als sie, inzwischen vom "blöden Fußballgucken" zum Malen gewechselt, in der als Klecksunterlage ausgelegten Zeitung unter lautem Jubel ein Foto Christian Zieges entdeckte, das ihn noch mit jener obszönen schwarzen Scheitelbürste zeigte, die er in den ersten Spielen als Kopfschmutz trug. Damit hatte er bei meiner Tochter einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen. Was denn der Doofi da oben drauf habe, wollte sie damals wissen, worauf ichs ihr erklärte: Eine Irokesenfrisur - was dann als Käsefrisur hängen blieb.

Auch sonst wurde ich beim WM-Gucken mit der Familie arg gefordert, weil mich vor allem meine ältere Tochter (9) ständig mit allen möglichen Fach- und Fangfragen löcherte. Da schwante mir, dass Fußball vielleicht doch komplizierter ist, als ich bisher dachte. Wie sonst konnte mich etwa die Einwurffregel in solche Erklärungsnot bringen? Die Tochter wollte einfach nicht verstehen, warum man, wo es doch Fußball heißt, den Ball mit der Hand einwerfen darf. Und dann biegen Sie mal einer Neunjährigen bei, die Sie gerade mit viel Mühe in die Gelbe-Karten-Regelung eingewiesen haben, warum Neuville trotz zweier gelber Karten plötzlich doch mitmachen darf.

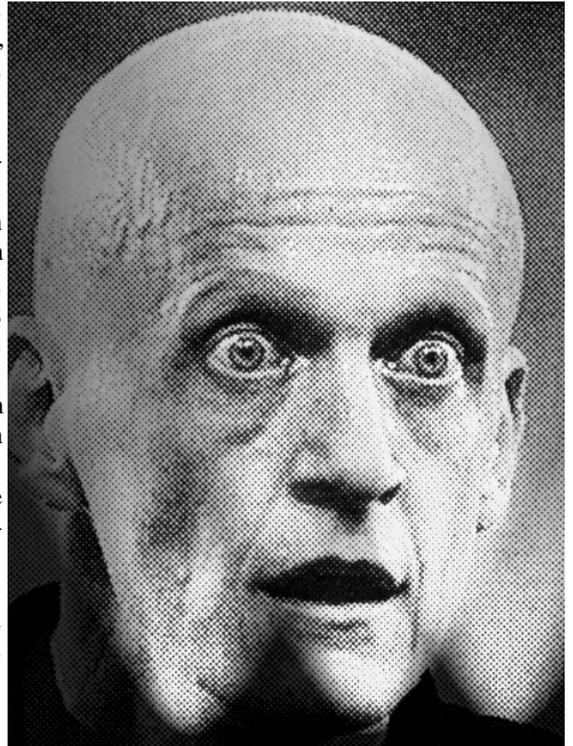
Ihr die Abseitsregel zu erklären, erschien mir ein Leichtes dagegen. Ich tat dies mithilfe einer Skizze, die ich ihr schön bunt aufmalte. Diese Skizze hat sich meine Tochter nachher in ihr Tagebuch geklebt. Als sie mir das erzählte, wurde mir etwas bang. Hoffentlich, dachte ich besorgt, habe ich auch alles richtig skizziert. Nicht dass sie später selbst mal aktiv wird oder einen kleinen Fußballer als Freund hat und dem dann meine Skizze zeigt, und dann finden sich da lauter Fehler; ich begann ernstlich an meinen bis dahin sicher geglaubten Kenntnissen zu zweifeln?

Groß war auch die Tochter-Verwirrung, als plötzlich der Endspielreporter Lucio und Schneider als Vereinskameraden bezeichnete. Ob Schneider sonst bei Brasilien mitspielt, wollte sie da wissen, oder der Brasilianer normalerweise zu Deutschland gehöre? Versuchen Sie das mal zu entwirren, während gleichzeitig Oliver Neuville, von dem die Tochter gerade erst im Hanuta-WM-Album gelesen hatte, dass er geborener Schweizer ist, ins Spiel eingreift und bei dieser Gelegenheit ebenfalls als Lucios Vereinskamerad vorgestellt wird.

Absolut unerklärlich blieb ihr jedoch, wie die Deutschen,

trotz Oliver Kahns vorheriger Ankündigung, sie würden auf jeden Fall Weltmeister, dann trotzdem das Finale verloren. Und das auch noch maßgeblich durch die Fliegenfängerei des falschen Propheten, der zu allem Überfluss längst zum Lieblingsspieler meiner Tochter aufgestiegen war. Was mich, nebenbei, eh ziemlich störte, weil ich Kahn schon wegen seiner Unart, nicht mal beim Reden auf sein ekliges Kaugummigeignatsche

z u
verzichten,
für kein
besonders
geeignetes
Töchter-
Vorbild
halte. Von
s e i n e m
krankhaften
Ehrgeiz
ganz zu
schweigen.
V o m
"reinen
Kahnsinn"
sprach die
B i l d -
Zeitung u.
a. auch
w e g e n
K a h n s



großspuriger Angebereien bezüglich des Finalausgangs. Meiner maßlos enttäuschten Tochter hat er mit seinem gebrochenen Versprechen allerdings nichts als heftige Kahnschmerzen bereitet.

Fritz Tietz aus taz, 4.7.02

Gerade in einem Spiel, in dem die Nerven blank liegen, muß man sein wahres Gesicht zeigen und die Hosen runter lassen (Alexander Strehmel)
Ich bin von allen deutschen Nationalspielern bisher am schwärzesten (Gerald Asamoah)
Ich weiß nicht, woran es liegt, daß immer wenn wir führen oder zurückliegen, doch noch verlieren. (Jens Jeremies)
Man darf das Spiel doch nicht so schlecht reden wie es wirklich war (Olaf Thon)
Sepp Maier hat seinen Hund erschossen. Immer, wenn er ihn gefragt hat :Wer ist der beste Torwart?“ hat er geantwortet: „Kleff, Kleff!“ (Wolfgang Kleff)
Da wir nicht voll auf Niederlage spielen, spielen wir voll auf Sieg (Berti Vogts)
Das Unmögliche zu machen wird ein Ding der Unmöglichkeit (Andi Brehme)



Keine Chance für Kamerun

Warum gibt es eigentlich eine Fußballnationalmannschaft? Am Ende siegt doch ohnehin Hertha

Den ersten Streit zwischen Vater und Sohn zum Thema Fußball hatte ich mir anders vorgestellt. Etwa so: "Elfmeter? Nie im Leben war das ein Foul!". Oder so: "Kahn der beste Torwart der Welt? Das ist doch ein Irrer!"

Aber nicht so: "Jonas, es geht los. Jetzt spielen sie die Lieder der Mannschaften. Da ist Kamerun. Und das ist Deutschland."

"Hertha."

"Nein, nicht Hertha, Deutschland."

Er lachte teuflisch: "Hertha."

"Deutschland."

"Hertha".

Selber schuld, dachte ich resigniert. Warum hatte ich ihn vor zwei Monaten auch mitgenommen, als mich der Kollege aus der Sportredaktion ins Stadion eingeladen hatte. Hertha gegen Rostock. Das schlechteste Spiel der Welt. 1: 0 nach 34 Sekunden und dann 89 Minuten und 26 Sekunden gar nichts mehr. Jonas hatte es trotz allem genossen: Immerhin war das Berliner Olympiastadion eine riesige Baustelle. Höhepunkte des Spiels aus Sicht eines Dreijährigen: In der 28., 63. und 78. Minute flog der Ball in die große Baugrube. Ein Ordner musste runterklettern, um ihn raufzuholen. Auch die Klos in Turnhallengröße, die grölenden Menschen in unserem Nacken, die tanzenden Werbehandys und die tänzelnden Polizeipferde hatten ihn schwer beeindruckt. Und irgendwie war der Name "Hertha" hängen geblieben. Wenigstens waren wir nicht bei Bayern. Aber das mit der Nationalelf hat er nicht begriffen. "Das ist nicht Hertha, Jonas. Das sind elf Deutsche, die für Deutschland spielen."

"Warum?" Er setzte seine schärfste Waffe ein.

"Weil die wissen wollen, welches Land das beste ist."

"Hertha."

"Aber Hertha ist kein Land. Das ist ein Verein."

"Ich will Hertha sehen."

Inzwischen führte Kamerun nach todsicheren Chancen 2:0. "Wir haben keine Chance", sagte Jonas. Wir? Von mir hat es das nicht. Das kommt entweder von Johannes Be Kerner oder von seinem Onkel. Bei beiden sucht man automatisch nach den blauen Flecken am Schienbein, wenn sie von der deutschen Mannschaft reden. Für Jonas jedenfalls war das Spiel schon entschieden. Er stand auf und ging ins Kinderzimmer, um sich sein Holzwerkzeug so heftig gegen den Kopf zu hauen, dass das Spiel bei uns von der 32. bis zur 35.

Minute unterbrochen werden musste.

"Ist doch toll, dass er mit diesem nationalistischen Quatsch der Nationalmannschaften nicht viel anfangen kann", sagte meine internationalistische Frau. Sie ist eine von denen, die ein ganzes Flugzeug gegen sich aufbringen, weil sie den Ausgleich der Iren in der Nachspielzeit laut bejubeln. Bei Bodes 1:0 riss sie dann aber doch die Arme hoch und unsere Tochter aus dem Schlaf.

Natürlich ist es politisch völlig korrekt, gegen die Nationalmannschaft zu sein. Als Deutscher ohnehin - Hauptsache, die anderen gewinnen. Alle anderen Nationen spielen ja per se besser, eleganter, fairer, sie haben schönere Männer und tollere Tore. Und wenn das alles nichts hilft, ist es immer noch besser, die anderen toben ihren Nationalstolz bei sich aus als wir unseren hier. Rudis Jungs tun mir Leid, aber schon wegen der Kerners, Rubenbauers und Hartmanns in ihrem Team haben sie gefälligst zu verlieren.

Und was ist also besser? "Hertha", sagt Jonas, als er von



unserem Jubel über Klos' Kopfballtor ins Zimmer gelockt wird. Vereinsmannschaften? Wo die wichtigsten drei Qualitäten Geld, Geld und Geld sind? Diese transnationalen Konzerne, die mit angeblicher Bodenständigkeit im Ruhrpott oder in Lederhosen hausieren gehen, aber längst Global Players in Sachen Fußballshow geworden sind? Die Menschen als Rohmaterial aus der ganzen Welt beziehen und bald Minikameras auf dem Ball installieren werden? Diese Konzerne, die all das sind, wogegen wir mit Recht und Attac protestieren?

Also was dann? Müssen wir das heimische Holzerteam unterstützen, nur weil wir für regionale Wirtschaftskreisläufe sind? Zwingt die Forderung nach lokalen Lebensmitteln uns nicht dazu, die ortsansässige Gurkentruppe in der Regionalliga zu bejubeln?

"Hertha hat gewonnen!", ruft Jonas, als der Schiedrichter das Spiel abpfeift. Und die afrikanische Mannschaft habe keine Chance gehabt, erklärt der Opportunist mit meinem Genmaterial. Wie so viele junge Menschen zeigt er grenzenlose Flexibilität und entspannte Haltung zu lebenswichtigen Dingen. Er nimmt das alles nicht so ernst. Ist ja nur ein Spiel. Das wird am Abend klar, als Jonas seiner Schwester erklärt, wofür es in Japan und Korea geht: "Da ist Fußballwaldmeisterschaft."

Bernhard Pötter, taz vom 18.06.02

Das ist zwar Gequatsche, aber es bewahrheitet sich immer wieder: Es gibt einen Gott im Fußball (Winnie Schäfer)



Endlich raus aus der Hölle

Der DFB will den Anhängern der FC-Bayern-Sekte künftig den Ausstieg erleichtern

Wenn Torsten Woncker frühmorgens seinen Dienst als Briefträger im Münchner Stadtteil Hasenberg antritt, ist er ein Kollege unter vielen. Ein schlanker,



hochgewachsener junger Mann mit Pferdeschwanz und blondem Vollbart, der in seiner Postler-Regenjacke den voll beladenen Wagen aus dem Amt schiebt. Erst wenn er sich unbeobachtet fühlt, bricht seine wahre Natur durch: Kaum sieht er eine Getränkedose am Straßenrand liegen, muss er wie unter Zwang mit ihr dribbeln. Und er macht das erstaunlich behände ...

Seinen Kollegen ist Wonckers Dribbeltick natürlich nicht verborgen geblieben, aber sie nehmen es gelassen. "Torsten ist eben ein bisschen komisch, aber das sind viele bei der Post", lautet dann der Kommentar. Was sie nicht ahnen: Torsten Woncker heißt in Wirklichkeit Carsten Jancker und war bis zum Ende der letzten Saison noch Stürmer und "Fußball-Gott" beim FC Bayern München. Bis er den Verein - zum Schein in Richtung Udine - verließ, sich Haare und Bart wachsen ließ und mit einer neuen Identität ein neues Leben begann. Ein Leben ohne unmenschliche Trainingseinheiten und menschenverachtenden Rasierzwang. Torsten fühlt sich sichtlich wohl in seiner neuen Rolle: "Hier bei der Post kann ich mich endlich selbst verwirklichen und eine ruhige Kugel schieben." Wenn das der Kaiser wüsste ...

Alles begann, als der FC Bayern in diesem Jahr nicht Deutscher Meister wurde. Eine tiefe Depression legte sich über die Mannschaft, für viele hatte das Fußballerleben keinen Sinn mehr. Als dann auch noch das blamable Aus in der Champions League dazukam, entlud sich der aufgestaute Frust in einem Aufstand der Mannschaft gegen das spielerverachtende Hitzfeld-System. Immer mehr unglaubliche Details aus der Bayern-Hölle drangen in die Öffentlichkeit. Thomas Linke: "Wenn wir mal wieder gegen eine Kellermannschaft wie Energie Cottbus verloren hatten, mussten wir fünf Stunden lang Einwurf üben. Das war Folter pur." Der Vorzeigeverein des deutschen Fußballs ein einziges Spielerinferno? Andere Profis bestätigen den unglaublichen Befund. "Ich will ja nicht rumzicken", meint Alexander Zickler, "aber wie die Vereinsführung mit uns umgesprungen ist - Zwangsmaßnahmen, Straf gelder, wüste Beschimpfungen und Einschüchterungen -, das ist schon ein Fall für die UN-Menschenrechtskommission."

So jedenfalls konnte es nicht weitergehen. Der Spieleraufstand beim FC Bayern drohte in offene Gewalt

umzuschlagen. Deshalb entschloss sich der DFB zu drastischen Notmaßnahmen und richtete eine Telefon-Hotline ein. Das Projekt bietet ausstiegswilligen Spielern des FC Bayern München Hilfe beim Aufbau einer neuen Existenz. Der DFB hat ein entsprechendes Konzept für das "Herausbrechen von Führungsspielern" vorgelegt. Danach sollen Experten Schlüsselspieler wie Oliver Kahn oder Michael Ballack bei der Ausstattung mit einer neuen Identität unterstützen. Der DFB überlegt auch, mit "Finanzhilfen" den Ausstieg zu erleichtern. Der DFB rechnet mit Kosten bis zu 100.000 Euro pro Spieler. Präsident Gerhard Mayer-Vorfelder: "Wenn jemand beim FC Bayern München aussteigen will, muss das dem DFB jede Mühe wert sein. Wir haben jahrelang Verbesserungen beim Verein angemahnt, und nichts ist passiert. Jetzt ist das Maß endgültig voll."

Zumindest einige der Aussteiger sollen aber öffentlich gemacht werden, um "das Bayern-Umfeld zu verunsichern und zu zeigen, dass es auch ein Leben nach dem Fußball gibt". Aus Sorge vor einer Diskreditierung des Programms sollen die Ausstiegswilligen nämlich in keinem Fall eine Spielberechtigung für andere Vereine erhalten. "Der Bayern-Virus muss mit Stumpf und Stiel ausgemerzt werden", argumentiert DFB-Boss Mayer-Vorfelder.

Bis zur nächsten Ligaausschusssitzung soll der DFB zudem ein eigenes Fan-Ausstiegsprogramm entwickeln. Eine 10- bis 15-köpfige "Beratungs- und Interventionsgruppe" wird derzeit aus



Fußballpsychologen, Pädagogen und Rasenschützern aufgebaut. "Wir gehen gezielt auf die zu, die wir kennen", sagt der Präsident des Bayerischen Fußball-Verbands Erwin Rüter. So wurden im Rahmen einer "Gefährderansprache" bisher 324 Bayern-Fans von DFB-Mitarbeitern zu Hause aufgesucht, 252 waren gesprächsbereit. 84 erklärten den Spielfeld-Workern sogar, dass sie sich aus der Bayern-Szene lösen wollten. Eine mühsame Aufgabe, aber nur mit beharrlicher Überzeugungsarbeit lässt sich der Bayern-Sympathisantensumpf trockenlegen und die Führungsriege des Vereins isolieren.

Die Bemühungen des DFB um ausstiegswillige Bayern-Spieler tragen bereits die ersten Früchte: So wie Carsten Jancker möchten noch weitere Bayern-Spieler aus dem Club aussteigen. Jens Jeremies will sich nach Südfrankreich absetzen und dort unter dem Decknamen Jean Jeremy als Dachdecker arbeiten, Mehmet Scholl plant als "Dr. Scholl" eine zweite Karriere als Vertreter von Hühneraugenpflastern und Olliver Kahn will sich einen Kindheitstraum erfüllen und ist demnächst als Binnenschiffer auf dem Rhein unterwegs. Der deutsche Fußball darf also wieder hoffen

RÜDIGER KIND, taz vom 5.11.02



Hammse schomma Färde kotzen sehen?

Bis vorde Wee Emm noch nich odder? Abber getz – boa ey, soviel Gäule, wie beide Wee Emm iern Mageninhalt entleert hamm, siehsse sonz bloos in ein amikanischen Western. Fast alle Faweritten schonn bis Achtfinale weck unt unsere sint Vizewältmeister. Da lachsse dich kaputt. Datt datt mitten Tittel gegen de Sambatänzer nich geklappt hat waa logo, dafür hattenwer zuviel Leverkusener inne Mannschaft. Abber Silber iss doch auch watt. Unt Team Deutschland II hat Bronze geholt. Tscha, kannze nich meckern, nä?

Vor paar Monate habbich noch rumgeunkt, datt dä Kahn in Asien sein Gesicht voliert unt getz? Waascheinz gibbet da drüben getz Olli-Kahn-Reis odder se sticken sein Konterfei auffen Kimmeno. Voll ausgeflippt sindze, vor allen de Koreaner. Abber nich nur die. Hierzulande hasse dich vor lauter Autokorso überhaupts nich mehr retten können. De Italiener waan schon huppent unterweechs, alze de Vorrunde überstolpert hatten unt die Deutschen hamm regelmäbich die Fahnen ausse Golf Cabrios gehisst wenn dä Bierhoff nich eingewechselt wurde. Abber am besten waren de Tüaken. Da hasse den Eindruck gehappt, datt die bei geden Einwurf den Corso angeschmissen hamm. Da fährtse ohne dich watt zu denken mitten Auto auffe Straaße rumm, hasset höllisch eilich weil sonne Tiefkühlpizza von Aldi auch mal schmelzen tut bei vierzich Grad Temperatur, unt plötzlich hält vor dich ne Karre unt auffe Gegenfaabahn noch eine. Ich denk gerade noch, watt is datt denn, hamm die noch alle ein am Sträußken odder watt?, da steigen aus die

beiden Wgen paar Tüaken aus und stoßen mit iern Jochurt an, odder watt die Mosslemm so trinken. Mitten auffe Straaße. Wenn datt Schule macht ... Se hamm ja schon gesacht, dattie Wee Emm die nächsten vier Jahre ein Schupp fürn deutschen Fußball gippt. Wenn datt auch für die Autokorsos gilt unt demnächs nach geden Kreisklassespiel datt Theater unt datt ganze Razamba losgeht, kannze vonn Freitag bis Montag zu Hause bleiben, weile niergenzwo mehr duichkomms. Unt 2006? Da hörse dann in europäischen Vokährsfunk, datte ganz Deutschland großräumich umfahren sollz. Na denn gipp Gummi.

Die Blauen fanden früh ihr Gravelotte, von Battistutas Kombattanten war nicht viel zu sehen, Traps Totti klagte "Wer soll das verstehen? Is alles Berlusconi und Komplott!"

Stattdessen lieh die Gunst der Fußballgott auch den Novizen, ja: fast aller Kontinente. Wenns auch zum großen Wurf allein nicht reichte: Komplimente! Den abgestürzten Etablierten: Häme, Hohn und Spott.

Nun zum Finale! (Dem Chronist ist gar nicht wohl ...) Nun ja, es blieben zwei (ach nee!?) die spielten auf des Gegners Goal, von denen einer unlängst noch an Rumpelfüßen krankte und einer, schon seit jeher Synonym für sambasattes Spiel. Na jedenfalls: Die Fußballwelt fand ihren Glauben wieder. Wie sie sich bedankte ...! Beim neuen Weltenfußballmeister - ja: Sclaris Selesçao do Brasil!

Aus der tödliche pass





Die öffentlich-rechtliche Bundesliga im Jahre 2012 "Feierabend, Günter!"

Wieder einmal ist Gerhard Delling völlig außer sich. "So spannend, lieber Günter Netzer, war die Bundesliga schon lange nicht mehr, oder finden Sie das etwa nicht, Sie alter Griesgram?" Der große alte Mann der deutschen Pausenanalytik hebt die Augenbrauen, bevor er sagt: "Den Griesgram, Gerhard, lasse ich Ihnen heute noch einmal durchgehen, aber der Kampf um den Titel, der ja zur Qualifikation für die Qualifikation zur Qualifikation für die Champions League berechtigt, ist durch das 1:0 von Hertha BSC gegen Bayern München tatsächlich noch dramatischer geworden."

Das ersehnte Stichwort für Delling, der umgehend abgibt ins Berliner Olympiastadion, wo Jochen Spretzel den Torschützen Michael Preetz am Mikrofon hat. "Glückwunsch, Micha, mit bald 45 Jahren noch immer treffsicher, das ist beachtlich. Aber unsere Zuschauer interessiert natürlich vor allem, warum du das lukrative Angebot aus der albanischen Liga ausgeschlagen hast?" "Ja, es ist wahr, Famagusta hat mir nicht nur 100 Euro mehr geboten, als ich in Berlin verdiene, sondern freie Kost und Logis obendrein. Aber ich finde es wichtig, dass ein paar deutsche Spitzenspieler noch in der Bundesliga aktiv sind."

Gerhard Delling wischt sich schnell die Tränen der Rührung ab, bevor er sich wieder an Günter Netzer wendet. "Trotzdem, Günter, 800 Zuschauer im Olympiastadion, ist das nicht enttäuschend?" "Sehr

enttäuschend, zumal sich die Berliner durchaus noch Hoffnungen auf den zweiten Rang machen können und damit die Qualifikation zur Qualifikation für den Uefa-Cup, in der so attraktive Gegner wie Valur Reykjavik und Sheriff Tiraspol warten."

Leider hört Delling schon nicht mehr zu, denn Spretzel hat den Bayern-Trainer am Mikrofon: "Werner Hansch, die Niederlage trifft Ihr Team empfindlich. In dieser Saison haben immerhin 2.500 Menschen im Franz-Beckenbauer-Stadion das Champions-League-Qualifikationsrückspiel gegen Napredak Krusevac gesehen, das leider 0:8 verloren ging. Ohne solche Knüller wird es schwer werden, Leute wie Kapitän Stefan Effenberg zu halten, den sie ja gerade erst mit einer Jahreskarte für die Discothek PI aus dem Ruhestand gelockt haben." Hansch lacht schallend und prustet: "Für diesen Fall haben Uli Hoeneß und Franz Beckenbauer schon zugesagt, dass sie auflaufen. Aber nur, wenn Calli bei Leverkusen mitspielt. Hä, hä, hä. Im Übrigen hoffen wir auf einen besseren Fernsehvertrag." Delling und Netzer schaffen es nicht, ihr hämisches Grinsen rechtzeitig abzustellen. "Na, macht nichts", sagt Delling, "unser letzter Zuschauer hat sowieso gerade abgeschaltet. Feierabend, Günter!"

Matti Lieske, taz vom 8.4.02





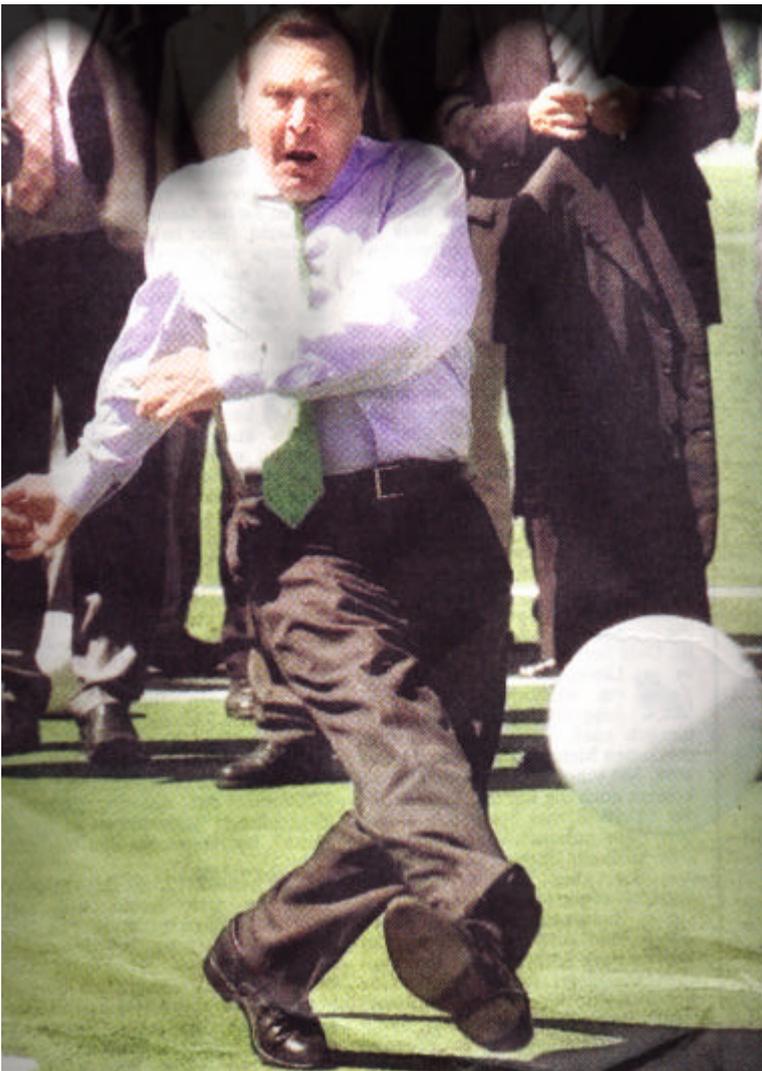
Günter Hetzer

aus "11 Freunde Nr.10"

Wir hatten den Flughafen verlassen und fuhren mit drei Reisebussen nach Kiew-Innenstadt. Ich blickte zufrieden in die Runde. Da hatten wir sie wieder zusammen, die Länderspiel-Guerilla: Waldi, Delle, Trollinger, meine Wenigkeit. Ich tastete meine Tasche ab. Vorhin im Flugzeug war Didi Hamann auf mich zugekommen und hatte mir unauffällig ein Walkie-Talkie in die Hand in die Hand gedrückt. 'Für nachher, hatte er verschwörerisch grinste. Wir checkten im "Intercontinental" ein, und während Delle gerade anfing, seine Unterhosen neu zu falten, meldete sich schon Waldi: "Treffen im Bayern-Zimmer, 3. Stock", knarzte es aus dem Funkgerät. Es kannte also los gehen, wir uns noch schnell frisch, kippten zwei Kolben aus der Minibar und fuhren in die dritte Etage. Auf dem Flur kam uns Skibbe mit einer Stabtaschenlampe entgegen "Na, meine Herren, so spät noch unterwegs? Delle stammelte was von frischer Nachtluft, schon waren wir an Pony Hütchen vorbei

und die Nacht lag vor uns. Im Bayern-Zimmer ging tatsächlich schon die Möhre ab. Olli Kahn drehte versonnen eine Riesentüte, Jancker und Waldi zockten um große Scheine, "Vamos a la Playa dröhnte aus den Reiseboxen und Wörns und Ziege tanzten dazu in Pyjamas. Trollinger lag oben auf dem Etagenbett und ließ sich den Eierlikör von Janckers Mutter schmecken. Wir gesellten uns zu Olli und saugten heftigst die Glut aus dem Papier. Das Zeug ging sofort mächtig in die Beine. "Feinstes Kraut", ließ sich Delle herab. "Hab ich vom Länderspiel in Ungarn mitgebracht", prahlte Olli. Ich schwieg voller Neid. In Budapest mussten die Jungs richtig an den Start gegangen sein. Happy Hour, jede Menge willige Pusztaperlen und dann ab dafür. Wörns und Ziege knutschten inzwischen. "Mit Zunge", staunte Waldi. Plötzlich kam Meldung von der Schmiere:

"Skibbe ist unterwegs!" Jetzt ging es um Sekunden. In Windeseile schoben wir die Flaschen unters Bett und hüpfen unter die Decken. Drüben türmten sich Hamann, Olli und Delle, ich lag eingeklemt zwischen Jancker und Trollinger. Trollinger schnaufte wie eine Dampflokomotive. Es stank nach Eierlikör. "Keinen Mucks jetzt, Gerhard", zischte Jancker. Verdammt, das Licht war noch an. Wörns sprang schnell nochmal auf und drehte den Schalter. Jetzt war es dunkel wie im Bärenhintern. Trollinger rülpste leise. Plötzlich stand Skibbe in der Tür und ließ den Kegel seiner Taschenlampe durchs Zimmer schweifen. Wir hielten den Atem an, aber plötzlich ließ Jancker einen fahren. Du lieber Himmel, auch das noch, ich japste panisch nach Luft und saugte die halbe Bettdecke ein. Dann war Skibbe wieder weg und Jancker hob entschuldigend die Achseln: "Die Kohlsuppe!" Hinter uns war Trollinger eingepennt. "Warmes Wasser her", gröhnte Waldi und Ziege schleppte prompt einen Bottich mit lauwarmer Plörre an den Bettrand. Patschhändchen rein, immer wieder köstlich. Wir lachten uns scheckig. Wörns schoss noch schnell ein paar Erinnerungsfotos, dann machten Delle und ich uns auf den Weg zur Hausbar. Unterwegs kamen uns Schneider und Didi Hamann entgegen. Die Jungs hatten aber mächtig schweres Gerät dabei. "Leute, wo wollt ihr denn mit den Schaufeln hin?", fragte Delle neugierig. "Glückspennig ausbuddeln!" antwortete Didi grinsend. Das konnten wir uns nicht entgehen lassen. Zu sechs quetschten wir uns in ein Taxi und kommandierten den Fahrer: "Einmal Stadionowsky!" Köstlicher Scherz, wir bogen uns vor Lachen. Am Horizont sahen wir die Flutlichtmasten auftauchen. Eine lange Nacht lag vor uns. Und morgen das Todesspiel gegen die Ukraine. "Bist du fit, Schneider?", fragt ich. Schneider grinste breit: "Aber klar doch!"





Günter Hetzer

aus "11 Freunde Nr.14"

Dengelengengeleng Ich schreckte hoch. Höllenhunde, was war das. Dengelengengelegeng. Der Radiowecker nicht, den hatte ich seit Jahren auf "Für Elise" programmiert. "Für Ilse", sagte Ilse dann immer und dann ging es in die Kiste. Dengeleng Das Handy auch nicht, das hatte "Knight Rider" gebucht, eine tolle Serie mit einem unterschätzten Hauptdarsteller. Hatte Ilse den Köter etwa wieder im Backofen eingesperrt, oder war Hawelka aus der 17 komplett durch den Windkanal? Keines von beiden, ich riss das Fenster auf und sah die Bescherung. Unten standen Delle und Waldi und schepperten Mülltonnen-deckel gegeneinander. "Runter von der Mülltonne, ihr verdammten Kojoten", brüllte ich herunter, während Ilse hinter mir ächzte. "Sind das wieder die Irren?" Ilse mochte Delle nicht. Und immer wenn ich von Waldi erzählte, zog sie hörbar die Luft ein und ging in den Keller zum Sandsack. "Komm runter, Günter" rief Waldi und schwenkte eine mitgebrachte Magnumflasche Möt über dem Kopf. "Die Sportschau ist wieder da und im Funkhaus ist die Hölle los." Ich begriff. Es wurde bereits seit sechzehn Uhr gefeiert, die Kirch-Insolvenz, und ich hatte schon das Beste verpasst. Ins Hemd und untenrum frische Brise, schon gaben wir uns im Vorgarten die Fünf, riefen unsere Parole "Wo ist der Deinhardt", und heizten mit Delles Ascona in Richtung Innenstadt. Plötzlich knallte es und hinter uns splitterte die Scheibe. Verdammte, Hawelka und sein Kleinkalibergewehr. Irgendwann würde ich den tückischen Zwerg entmündigen lassen.

Zehn Minuten später kamen wir am Funkhaus an. "Günter, Weiber sind da", schwärmte Delle, während wir mit Schmackes ins Parkhaus bretterten "ein Knaller neben dem anderen". Waldi ergänzte: "Und die ganze Partymafia von früher." Ich konnte es nicht fassen. "Etwa auch der Turnlehrer?" fragte ich. Waldi nickte: "Rauschenbach ist heute morgen früh aus München gekommen. Urlaubsschein vom Altersheim." Wir betraten das Foyer, am Empfang trugen gerade einige Pagen einen sturzbetrunkenen Mann ins Nebenzimmer. "Vorderwülbecke", sagte Waldi indigniert. Im Aufzug begegneten wir Pleitgen. "Da sind ja meine Hoffnungsträger", grinste er und hieb Delle auf die Schulter. Ein leichter Klaps nur, aber Delle knickte sofort ein und machte Flachköpfer. Wir lachten herzlich und drückten dann den legendären Knopf Nr. 7, die Sportredaktion. Oben war die Hölle los und alle waren sie da. Fritz Klein, Heribert, Rubi und Beckmann. Außerdem Rauschenbach und Waldi schwor Stein und Bein, Harry Valörrien sei eben mit einer hübschen Perle an ihm vorbeigestiefelt. Die Tanzfläche im Nebenraum war allerdings leer. "Breuckmann legt auf und hat seine Deep-Purple-Platten mitgebracht", erklärte Heribert genervt. Eine schnittige Tante am Buffet machte mir schöne Augen. Da

würde ich gleich mal ankern. Schnell zurück geplinkert und schon war ich auf dem Weg, um mit der Dame die Lachshäppchen anzutesten. Plötzlich spürte ich eine kalte Pranke auf der Schulter. Vorderwülbecke war von den Toten auferstanden: "Darf ich Dir meine Frau vorstellen?", lallte er und zeigte auf den hübschen Käfer am Buffet. Konnte ja nicht wahr sein, Wülmaus und dieser prämierte Rassehase. "Passt wie Arsch auf Eimer", flüsterte mir Delle grinsend ins Ohr und zog mich weg vom Gruselpärchen.

In Pleitgens Zimmer hatte sich unterdessen eine informelle Runde um den Kartentisch versammelt. "Männer, die neue Sportschau wird eine großartige Nummer", verkündete Fritz gerade, "wir holen die alte Fußball-Stellwand wieder raus." Alle nickten zustimmend. "Hintertorkamera und Superzeitlupe werden abgeschafft", ergänzte Fritz Klein. "Und nur noch Ausschnitte von drei Partien pro Spieltag." Das kam von Faßbender. Draußen im Großraumbüro tanzten nun endgültig die Mäuse auf dem Tisch. Delle schwooft mit Doris Papperitz, immerhin besser als letztes Mal, als Gerhard mit Christa Gierke Klammerblues getanzt hatte. Plötzlich erklang die "Knight Rider"-Melodie, mein Handy. Ich ging hinaus auf den Flur, wo mir schon wieder Vorderwülbecke entgegen getorkelt kam. "Hetzer", meldete ich mich. Wonti war am anderen Ende. Erst erkannte ich nicht, nur ein Schluchzen drang durch die Leitung. Dann jammerte er: "Günter, wir verlieren den Fußball, die Sendung alles." Ich tröstete ihn und versicherte ihm: "In





Normalerweise ess' ich ja solches Zeug nicht. Zu süß. Kalorien, ja gut. Aber auch nicht gerade gesund so insgesamt. Aber ein Biss zwischendurch. Außerdem will ich ja wissen, wen die Ferreros nach Koreapan schicken. Hier ist jedenfalls Serien-Bild Nr. 4, Marko Rehmer. "Abwehr". Solide Auswahl, finde ich. Mal sehen, wer die restlichen einundvierzig sind.

Gleich das Sammelalbum gekauft: "GOAL WM 2002". Alles Deutsch oder was? "Powered by Bravo Sport". Rehmer gleich eingeklebt: "Man nennt ihn 'Mister Zuverlässig'. Denn Marko Rehmer ist gnadenlos im Zweikampf und der schnellste DFB-Spieler." Ah ja. Der "Steckbrief" listet gnadenlos seine "Erfolge": "Meister

WM 2002

PANINI - BILDER SAMMELN

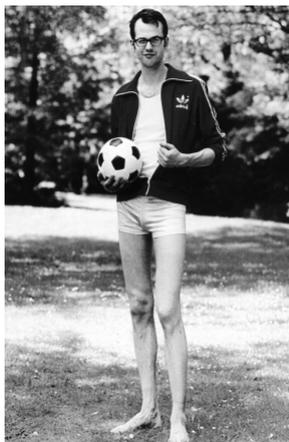
Oberliga Nordost Mitte (1993), Zweitliga-Aufstieg (1993, Lizenz verweigert), Champions-League-Teilnahme 1999/2000". Beeindruckend, oder? Aber Rehmer selbst: "Im Moment zählen für mich nur Hertha und die WM. Alles andere hat Zeit!" Wenn er sich da mal nicht täuscht.

Zwölferpack gekauft und sofort drei Waffeln verschlungen. Liegen schwer im Magen, aber dafür hab ich jetzt schon Dietmar Hamann und Oliver Kahn. Letzterer wird mal enorm was wert sein, hat er doch vor Gericht geklagt gegen Ferrero, weil er mit der Konkurrenz einen Bildchen-Vertrag hat. Stand heute in der Zeitung. Morgen gleich zwei 12er-Packs kaufen!

Komisch, von manchen Spielern gibt's zwei verschiedene Klebebilder, von manchen nur eins. Das dann als mugshot. Also stinklangweilige Pose. Kahn lächelt auf seinem, wie wenn sie erst die Mundwinkel gedehnt hätten, dann die Augen breitgezogen und zum Schluss die Frisur draufgesetzt fertig ist die Retorte. (Oder Retusche?) Heute noch einen Nowotny ausgewickelt "Abwehrchef", "Abräumer" und einen Mehmet Scholl. Der gestern erklärt hat, er fahre definitiv nicht mit zur WM. Wird allmählich ein Raritätenalbum.

Einen Ballack, einen Deisler, einen Bierhoff und einen Linke. Jetzt ist mir speiübel! Bin noch dazu beim "WM Check" bei der 125.000-Punkte-Frage gescheitert: "Luis Figo von Real Madrid ist der 'Weltfußballer des Jahres 2001'. Für welches Land tritt er bei dieser WM an?" Seit wann kann man sich das raussuchen als Spieler??

Trotz rebellischen Magens heute einen Schneider und einen



Jeremies erlöst die Mannschaft formiert sich langsam. Schneider ist "Flankengott" aus welchem Evangelium kommt das denn? Matthäus vielleicht?

Es musste ja kommen: die ersten Doppelten! Jetzt gibt's Pickel auf der Haut, aber nix zum Kleben! Nicht fair. Rehmer, Scholl und Nowotny der nun auch zu Hause bleibt, weil verletzt. Haben kein glückliches Schokoladenhändchen mit ihrer Auswahl, die Ferreros.

Wörns verstärkt ab sofort meine Abwehr; Ramelow und Ziege

finden ihren Platz auf den letzten Seiten des Albums. Warum so weit hinten? Einzig zu Ramelow heißt es "Er ist unauffällig aber enorm wichtig fürs deutsche Spiel." Deshalb muss man ihn aber doch nicht gleich zwischen den "WM-Regeln" verstecken.

Noch'n Ranielow, noch'n Bierhoff noch'n Kahn. Wenigstens hat der seine Klage zurückgezogen: Ist ihm wahrscheins ziemlich verstimmt worden.

Heute Heinrich. Und prompt die Absage: Er fahre nicht mit, weil er sich nicht fit fühle. Hat Jörg "Mir graut vor mir" Heinrich selbst dem Rudi mitgeteilt. Was soll man dazu sagen? Ich glaub' der Mann hat Angst vor Hunden.

Ach Mensch: Ballack, Hamann, Ziege langsam wird's ja peinlich! Dafür Jancker und Asamoah. Deutschland und seine Torjäger das hat Tradition." Und dann J-a-n-c-k-e-r?? Mahlzeit.

Glückssträhne: Deisler ist jetzt an Bord, auch wenn er verdammt wenig Spielpraxis

hat; Lehmann, der "zweite Torwart von Weltklasseformat"; Klose, "schoss wichtige Tore". Gehört zur Abteilung "Jugendfußball". Hä?

Schon wieder Jancker. Der verletzt sich wahrscheinlich nicht, werten? Aber wenn ich mir den Spielplan ansehe, dann ginge das doch rutschflutsch ziemlich pippifaktisch durch bis ins Halbfinale. Mensch, Deutschland, zeig dich mal von deiner Schokoladenseite!

Heute nur vegetarisch. Die Magenverstimmung rühre von "übermäßigem Genuss von Zucker" her, sagt der Arzt. Der weiß ja nichts davon, wie dringend die deutsche Nationalmannschaft komplettiert werden muss!

Vier Doppelte! Steige morgen auf Duplo um.

Na also: Nr. 19 Böhme (dem sein Charakterkopf muss man direkt in sein Unterleib kleben, ich meine, weil da noch ein größeres Bild hinter dem Sammelbildklebeplatz ist); Nr. 15 Scholl und zwar das mit der Breitnerlookimitation; Nr. 8 Baumann - drin auf die Seite "Jugendfußball". Hoppla: "Baumann zählt mit 26 Jahren nicht mehr zu den 'jungen Wilden', bringt dafür viel Erfahrung mit." Leidet der Redakteur an Überzuckerung?

Also Rudi, auch wenn ich dein Konterfei noch nicht hab', aber langsam kann's losgehen: Mir fehlen nur noch 15! Habe außerdem beim "Welcher Spielertyp bist du?"-Test rausgefunden, dass ich der "ultimative Teamplayer" bin. Klingt eigentlich gut, aber: "Trau dir doch ruhig mehr zu!" Na dann: morgen Duplo-Dosis erhöhen.

Bisheriger Rekord: 8 Stängelchen! Nein, nicht hintereinander; auf zwei Mal. Acht Mal 18 gleich 144 Gramm Vollmilchschokolade, Nugatcreme, Zucker, Waffel, gehärtete pflanzliche Fette, Haselnüsse, fettarmer Kakao, Süßmolkenpulver, pflanzliches Fett, Lecithin und Vanillin. Das Ganze mindestens haltbar bis 8.10.02: Völlers Rücktrittsdatum nach dem blamablen Ausscheiden in der Vorrunde durch ein 2:1 gegen Kamerun, nach einem 1:1



FILIPPO INZAGHI



Gibt's welche, die vielleicht zwei Alben sammeln? Eins nur mit Hanuta und das andere nur mit Duplo?

Ricken Nr. 14! Ha! Noch'n Böhme Haha! Die hat Völler heute stampede aus der Nominierungsliste geworfen! Eine schokoladenfeindliche Ausnahme? Tja, die Mannschaft 'nimmt Gestalt an': Osterhasen oder Nikoläuse?!

Scholl Scholl Scholl, immer wieder Scholl. Und Deisler. Was wollen uns die Ferreros damit sagen? Ist Deisler der neue Scholl? Ist Scholl das Kleingeld unter den Sammelbildchen? Zumindest kann ich jetzt dem Asamoah in die Augen schauen Neuville! Oh! Na endlich. Den brauchen wir doch, dringend: Deshalb hat er auch nicht seine Birne hingehalten, in der Mauer, im Pokalendspiel, beim Freistoß von Böhme. Das heißt "Stoß" ist ja noch viel zu harmlos, wenn's von Böhme kommt. Böhme, den Rudi (fehlt auch noch) ausgebootet hat. Vom Englischen, to boot, jemandem einen Tripp versetzen.

Und noch'n Olli, den Bierhoffschen. Auch zwei Mal im Album. Warum? "EM-Held 96!" Ausrufezeichen im Original. Wie lange einer doch von so 'nem Verdikt zehren kann... Noch sieben, und die Nationalmannschaft kann ab ins Trainingslager.

Jancker, Ramelow, drei Mal Bernd Schneider haben mir Freunde zugesteckt. Ahnt man gar nicht, so viele Naschkatzen! Aber die Hanuten scheinen tatsächlich ihre Lieblinge zu haben. Schneider jetzt schon vier Mal doppelt! Wo er doch zuletzt bei Bayer eher "Flankenhefegott" war...

Wir warten weiter auf Rudi. Und Michi. Michi Skibbe. Die

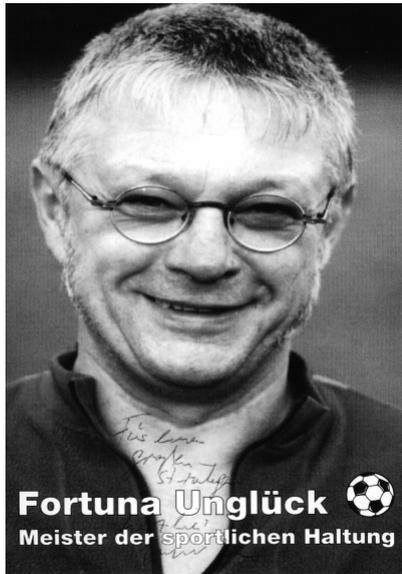


HRISTO STOICHKOV
PARMA

sind 15 Seiten voneinander getrennt. 32 Seiten hat das ganze Heft nur! Skibbe ist einer von vielen auf dieser Seite unter der Überschrift "Die Helfer hinter den Kulissen", neben Klaus Eder (hätten Sie'n gekannt? Krankengymnast), Heinz Jnhof (na? isse da Scheff vonne Kische!) und Manfred Drexler. "kümmert sich um die Schuhe der Spieler". Was'n Job! Stollen rausgeschraubt,

drüber-gebürstet, Stollen ringeschraubt, drei Mal draufgespuckt (oder so ähnlich). ABM oder 'n echter DFB-Arbeitsplatz?

Eine Seite im GOAL irritiert mich: "Frauenfußball - spektakulär, populär, erfolgreich". Ohne Klebebilder. Ist das alles, was die Männer an Anregung mit nach Korea nehmen dürfen? Mann oh Mann, gerade da hätte sich doch einen ganze Reihe von Abziehbildern gut gemacht, Mistet



Fortuna Unglück
Meister der sportlichen Haltung

Ferrero!

Den zweiten Jancker: Visage vis-ä-vis. "Abteilung Attacke" heißt's im Heft, und: "Kämpfertyp" und "Kraftpaket" (bislang allerdings noch nicht zugestellt; bzw. stets dem Gegner); "Freiblocker" das riecht eher nach Bohnerwachs. Aber: "Vielleicht sind die deutschen Torjäger doch viel besser als ihr Ruf..." (Pünktchen im Original!) Sagenhaft: elf Bildchen heute! Echt toll, wie mein Umfeld mir zuarbeitet! Jetzt hab' ich auch den Wörns Christian. Der ist zwar von den Ferreros wie der Jerry auf die Spielplandoppelseite unter ferner liefen verbannt worden, aber doch irgendwie wichtig fürs deutsche Team... worauf mir prompt der kicker heute meldet:

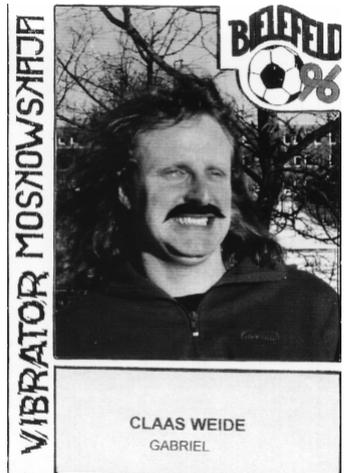
"WM-Teilnahme von Wörns hängt am seidenen Faden." Die spinnen doch langsam, oder? Am Ende holen sie noch den Loddar, wo der doch jetzt rapide aus Wien expediert wurde!

Es wird langsam: Skibbe ist da. 'Setzt auf dem Platz um, was Chef Rudi Völler vorgibt.' Also doch: Es gehen ihnen die Spieler ~ aus! Abwarten, was Chefrudi dazu sagt 'Ich habe ein gutes Gefühl Rudicheffe wörtlich. Ein gutes Gefühl' !. Mensch Rudi du bist doch kein ob-Träger! Jaja, attraktiv spielen, die Jungen, Ballack, nicht unterschätzen, mentale Stärke, zusammenwachsen, blah das wird die WM der flauen Floskeln. Da stellt sich ja jetzt schon ein gewisses Völlegefühl ein...

Wo bleiben sie nur? Wie? Na, Bode und der zweite Kahn. Jede Menge Ziege dabei brauchen wir ALLE! Wobei ich schon wieder in den Konjunktiv abgleiten muss, denn "der Spieler Wörns" (Vogts) ist auch nicht dabei. Operiert und aus! Rudi, jetzt ratlos?

Jaa! Der zweite Kahn! Olli, ohne dich gehen wir baden wie Rudis Resterampen-Truppe gegen Wales; wie Bye-bye-Bayers Butt gegen Madrid. 'Ehrgeizling', 'Titelsammler', "Trotzkopf" und vor allem: "Der brodelnde VULKA(H)N", notfalls auch "Familv-Man", alle deine Tugenden sind jetzt gefragt. Denn das ist klar: Wenn wir Ferreros bei der WM gewinnen wollen, dann nur mit einem massierten Torwart!

Es ist zum Verzweifeln: Bode gesucht! Dringend! Ohne den kann die Ferrero-Mannschaft nicht fliegen. Die Tage verstreichen. Nur eine Strategie kann jetzt noch helfen: Morgen kaufe ich zehn Groß-packungen zehner Stück, macht hundert Riegel. In einem davon wird BODE stecken! Die Schokis werd' ich verschenken.



VIBRATOR MOSKOWSKAJA

CLAAS WEIDE
GABRIEL



2003

ROTER STERN BREMEN

Wir haben fertig

